Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 25 bzw. 100 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 242. Bromberg, Donnerstag den 16. November 1922. 46. Jahrg.

Warschau und Kowno.

Die Wahlen zum Kownoer Sejm fanden fast gleichzeitig mit den Wahlen zum Warschauer Sejm statt. Doch während das Resultat der Wahlen in Polen noch nicht bekannt war, trafen schon aus Kowno Meldungen ein, die über einen Anschlag der litauischen Regierung gegen die elementaren Bürgerrechte der dortigen nationalen Minderheiten zu berichten wußten. Die Kownoer Regierung sah sich nach ihrer Ansicht einer „übermäßigen" Anzahl von Abgeordneten aus der Mitte der nationalen Minderheiten gegenüber. In der „großen Sorge" über die „nationale Reinheit" (in Polen heißt es: die „nationale Einheit") des vielsprachigen, viele Nationalitäten beherbergenden Litauen hat die Kownoer Regierung beschlossen, den nationalen Minderheiten einen großen Teil ihrer Vertretung im Sejm zu nehmen ohne Rücksicht auf den Eindruck, den dieser Schritt in der ganzen zivilisierten Welt hervorrief.

Man könnte vielleicht annehmen, daß das Verhalten der Kownoer Regierung ein Verzweiflungsschritt war und auf das Mißlingen der Auslandspolitik, die den Verlust Wilnas und den schlechten Stand der Memelfrage zur Folge hatte, zurückzuführen ist. Es könnte sein, daß die Kownoer Regierung, nachdem sie sich von den trügerischen Hoffnungen auf ein Großlitauen in seinen historischen Grenzen überzeugt hatte, mit einem Federstrich die Rechte der nationalen Minderheiten verwischte, die sie bisher stets in den Vordergrund schob, um eine günstige Entscheidung in der Frage dieses Großlitauens zu erlangen. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob dieser Schritt der litauischen Regierung politisch klug war.

Das Ausland nahm sich sofort dieser Angelegenheit an, und die westeuropäische Presse aller Länder hebt hervor, daß Litauen durch die Streichung der Mandate der nationalen Minderheiten keine Rechte mehr auf Wilna und auf Memel für sich beanspruchen dürfe. Die wichtigste Folge dieses Verzweiflungsschritts der Kownoer Regierung dürfte jedoch die Tatsache sein, daß sich dort wie in Polen sämtliche nationalen Minderheiten (Polen, Juden, Deutsche und Russen) zusammengeschlossen haben. Wie verlautet, hat diese unbeabsichtigte Folge der Intoleranz der Kownoer Regierung den geplanten Anschlag auf die Rechte der Minderheiten noch abwenden können.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Vereinigung der nationalen Minderheiten in Litauen nach dem Muster des polnischen Blocks der nationalen Minderheiten vollzog. Die Situation in Litauen und in Polen unterscheidet sich aber trotzdem wesentlich voneinander: während sich in Litauen die nationalen Minderheiten zum Schutz der bereits erlangten politischen Vertretung vereinigten, mußten sie sich in Polen zusammenschließen, um erst eine entsprechende Vertretung zu erobern.

Ein Sprichwort behauptet, daß man durch Schaden klug werden kann, und dieses Sprichwort hat internationale Geltung. Nun finden sich aber in Polen Faktoren, die alles Unrecht der Kownoer Regierung vergessen und bereit sind, bezüglich der Benachteiligung der nationalen Minderheiten in die Fußstapfen Kownos zu treten. Es wurde großer Alarm geschlagen: In den Randstaaten seien Mißbräuche festgestellt worden. In den Randgebieten, in denen die polnische Bevölkerung kaum 10 Prozent der Gesamtbevölkerung umfaßt, sollen es die nationalen Minderheiten verstanden haben, Mißbrauch zu treiben und die polnischen Behörden zu zwingen, schweigend den Mißbrauch zu tolerieren! Mit diesem lächerlichen Argument versucht man zu operieren, trotz des Ergebnisses der Volkszählung, trotz der wirklichen Logik, und natürlich mit dem naiven Glauben an die Leichtgläubigkeit des Auslandes. — Es werden denn auch Untersuchungskommissionen entsandt, die die Mißbräuche „feststellen" sollen, in der Presse werden „eigene Korrespondenzen" abgedruckt, die auf dasselbe Ziel zugeschnitten sind. Man redet sich ein, daß das Ergebnis der Wahlen in den Grenzgebieten für die polnische Bevölkerung „gerechter" und „vorteilhafter" hätte ausfallen können und vergißt dabei, daß man doch das prozentuale Verhältnis der Polen zu den Nichtpolen dadurch nicht ändert und daß die Neuwahlen zweifellos ebenso ausfallen werden, wie die ersten. Man vergißt ebenso, daß gerade in den Ostgebieten der Wahlquotient viel höher bemessen wurde, als in den national-polnischen Distrikten, daß die Neuwahlen, wenn sie verfassungsgemäß und mit einer nach dem Grundsatz „Gleiches Recht für alle!" verbesserten Wahlordnung durchgeführt werden, unbedingt dem Minderheitenblock eine verstärkte Vertretung zuführen müssen. Man vergißt endlich den Eindruck, den ein solches törichtes Beginnen in der Welt hervorrufen muß. Weil die polnische Sprache keine internationale Sprache ist, glaubt die polnische Presse ungefährdet sündigen zu können. Sie sollte bedenken, daß auch in Polen die Wände Ohren haben, und daß der unvoreingenommene Ausländer an die Wahlfälschungen der Minderheiten in den Ostgebieten nicht recht glauben wird, da nach einer bekannten Regel der allein Gewalt üben kann, der die Gewalt hat.

Wozu dies alles? — so fragen die in Warschau erscheinenden „Nowiny Codzienne" mit Recht. Ist es denn dem polnischen Volke so schwer, zu verstehen, daß die Wirkung nur die gleiche sein kann, wie sie durch das Verhalten Kownos hervorgerufen wurde? Und ist denn dem polnischen Volke das Schicksal der Polen in Litauen so gleichgültig, daß es bereit wäre, sie zu verkaufen, nur um freie Hand in der Bedrückung seiner Minderheiten zu erlangen? Das Beispiel Kownos müßte für Warschau eine Warnung sein. Der politische Verstand Polens würde sich gegenüber dem Staate und gegenüber dem polnischen Volke versündigen, sollte Polen den Spuren der litauischen Verzweiflung folgen.

*

Und doch nach dem Beispiel Kownos?

Wie die „Polnische Ostagentur" erfährt, hat man in Warschau die ersten Meldungen aus Luck über die Arbeiten der nach Wolhynien entsandten Kommission zur Feststellung der Rechtsgültigkeit der Wahlen zum Sejm in den Bezirken Nr. 56, 57 und 58 erhalten. Die Kommission soll bereits eine Reihe Mißbräuche festgestellt haben, die in den einzelnen Bezirken bei der Abgabe der Stimmzettel vorgekommen sein sollen. Wahrscheinlich werden, so heißt es in der Meldung weiter, die Wahlen im Bezirk 56 (Kowel) für ungültig erklärt werden.

Die Senatswahlen.

Weitere Wahlergebnisse. Keine Mehrheit des Rechtsblocks.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 15. November. Gegenwärtig liegen die Ergebnisse der Senatswahlen aus 14 von 17 Wahlbezirken vor. Danach sind die bisherigen nichtamtlichen Resultate wie folgt zu ergänzen:

Wojewodschaft **Lublin:** Rechtsblock 3 und die Minderheiten sowie die Wyzwoleniebauern je zwei Mandate; **Polesien** die Minderheiten und Sozialisten je 1 Mandat, ein weiteres Mandat ist strittig. Wojewodschaft **Krakau** der Rechtsblock und die Witosbauern je 3 Mandate, die Sozialisten 1 Mandat. Wojewodschaft **Lemberg** der Rechtsblock 3, die Minderheiten 2 und die Witospartei 4 Mandate. Wojewodschaft **Stanislau** der Rechtsblock 2 Mandate, die Minderheiten und die Witospartei je 1 Mandat. Wojewodschaft **Tarnopol** der Rechtsblock 2, die Witospartei 2 Mandate und die Minderheiten wahrscheinlich 1 Mandat. Wojewodschaft **Warschau** der Rechtsblock 5 und die Minderheiten sowie die Sozialisten je 1 Mandat. In der Wojewodschaft **Wilna** haben der Rechtsblock, die Minderheiten, die Wyzwoleniegruppe und die Witospartei je 1 Mandat erhalten.

Im ganzen entfielen also bisher auf den Rechtsblock 39 und auf die **Linksparteien** zusammen 42 Mandate, und zwar auf die Bauernparteien 18, die Arbeiterparteien 8 und auf den **Block der nationalen Minderheiten** 16 Sitze. Zusammen mit den Staatslisten dürften die Minderheiten **20 Sitze** erlangen. Es fehlen noch die Resultate aus den Wojewodschaften Wolhynien, Bialystok und Nowo-Grodek, die alle eher für die Linke als für die Rechte günstig ausfallen dürften.

Es steht also jetzt schon fest, daß auch im Senat der **Rechtsblock nicht über die absolute Mehrheit** verfügen wird.

Das amtliche Ergebnis der Senatswahlen.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 15. November. Das amtliche Gesamtergebnis der Senatswahlen aus sämtlichen Wahlbezirken zeigt folgendes Bild:

Die Rechte hat insgesamt 53 Sitze erhalten, die Linke und die Minderheiten zusammen 58, und zwar die Linksparteien 33 und die Minderheiten 25. Das Linkslager setzt sich zusammen aus den Witosbauern mit 14, den Sozialisten mit 7, der Wyzwoleniegruppe mit 9, der Nationalen Arbeiterpartei mit 2 Sitzen und der Radikalen Bauernpartei mit 1 Sitz. Die Minderheiten sind im Senat durch 21 Senatoren des Minderheitenblocks und 4 ostgalizische Juden vertreten.

*

Das vorliegende amtliche Ergebnis der Senatswahlen zeigt gegenüber den Resultaten der Wahlen zum Sejm eine starke Verbesserung der Stellung der Rechtsparteien, die nach der Entscheidung des 5. November nur 44 Sitze erwarten konnten. Diese Verbesserung, die der Rechten eine Überlegenheit über die Linke verschafft hat, vermag sich jedoch nicht ohne den Willen der nationalen Minderheiten auszuwirken, die eine absolute Majorität des Rechtsblocks verhindern können. Es hat sich also die eigenartige Lage ergeben, daß — ohne die nationalen Minderheiten — im Sejm die Linksparteien, im Senat dagegen die Rechtsparteien die Majorität haben würden. Man stelle sich das ewige Hin und Her bei der Gesetzgebung vor; bei der verschiedenen Mehrheit in beiden Kammern würde kein vernünftiges Gesetz in Polen zustande kommen. Wären die polnischen Parteien unter sich, so würde sich das erbärmliche Schauspiel wiederholen, das die polnischen Reichstage vor den Teilungen des Jagellonenreiches berühmt machte. Die Rolle der „Schlachta" würde heute der Senat übernehmen. Sein „liberum veto" dürfte wieder den Staat in den Abgrund treiben, denn bei Parlamentsabstimmungen geht bekanntlich das Vaterland nur selten über die Partei.

Wie ein Geschenk des Himmels sollte Polen die Fraktionen der nationalen Minderheiten betrachten, die in beiden Häusern das „Zünglein an der Wage" bilden und so eine stetige Gesetzgebung zum Wohl ihrer Heimat verbürgen, in der sie nicht Fremdlinge oder Gäste sind, sondern Wirte in voller Gleichberechtigung mit ihren polnischen Landsleuten. Für einen guten Wirt ist weniger die Sprache als die Wirtschaft ausschlaggebend. Damit die Wirtschaft des Staates durch den Widerstreit der Parteien (wie etwa im alten Polen oder im neuen Deutschland) nicht Schaden leide, wurde es so gefügt, daß die nationalen Minderheiten im Sejm und Senat ihren Willen maßgebend in die Wagschale legen können.

Danziger Börse am 15. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 45 — Dollar 6800
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Mutige Ritter.

Die „Gazeta Powszechna" (Nr. 27) teilt am 14. 11. mit: Der Westmarkenverein (O. K. Z.) geht nach den Sejm- und Senatswahlen mit verdoppelter Energie an die Arbeit der Aufklärung der Allgemeinheit über die Bedeutung der Probleme der Westmarken. Die hohe Zahl der Mandate, die in den letzten Wahlen der Block der Minderheiten erlangt hat, zeigt klar, daß die uns von dieser Seite drohende Gefahr keine Einbildung ist, sondern eine völlig reale Macht.

Deshalb fordert die Leitung des Westmarkenvereins alle Vertreter der Kreisvorstände des Bezirks Posen auf zur Teilnahme an der Bezirkstagung, die Freitag, 17. November, um 2 Uhr nachm. in Posen im Saale der St. Adalbertsdruckerei, Aleja Marcinkowskiego (früher Hotel Stadt Rom), stattfinden wird. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Angelegenheiten (vollständige Belehrung betr. der Organisationstätigkeit), die auf der Tagung besprochen werden, ist die Beteiligung der Vertreter aller Kreise unbedingt notwendig.

*

Die Wahlen zum Sejm und Senat haben mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wie stark das Deutschtum in den Westmarken durch die „nationale" Politik geschwächt wurde. Jetzt soll der letzte Rest — „vom Erdboden vertilgt werden". Die Hyäne macht sich gern an den Leichenfraß. Guten Appetit, ihr Herren, daß ihr euch nur nicht den Magen dabei verderbt.

Es gibt Menschen, die noch immer den preußischen Ostmarkenverein mit dem polnischen Westmarkenverein vergleichen. Wir fühlen uns keineswegs dazu berufen, die alte Ostmarkenpolitik zu verteidigen, aber ein Vergleich zwischen H. K. T. und O. K. Z. wird zunächst die Feststellung erbringen, daß der Verein des Herrn von Tiedemann zur Verteidigung gegen eine offen erklärte Irredenta bei andauernder Vermehrung des polnischen Volkstums und Grundbesitzes in den Ostmarken gegründet wurde, während die Okazisten die völlig gegenteilige Situation vorfinden. Die Behauptung liegt uns fern, daß diese Unterschiede zwischen beiden Vereinigungen einen weiteren Schluß auf die verschiedenartige Auffassung zwischen deutscher und polnischer Ritterlichkeit zulassen. Aber wir möchten die mutigen Ritter, die sich in den nächsten Tagen in Posen versammeln, um darüber zu beratschlagen, wie man die wehrlosen Deutschen in den Westmarken am besten umzubringen vermag, doch darauf hinweisen, daß ihr klägliches Beginnen, das in der neueren Geschichte so ziemlich ohne Beispiel ist, die polnische Nation im Auslande und vor den Augen der Nachwelt in kein gutes Licht setzt. Wir Deutschen haben einen Spruch, den wir dem Westmarkenverein als Motto für sein Wappenschild empfehlen. Er ist in „Dreizehnlinden" von F. W. Weber geschrieben und lautet: „Färbt sich rot die Spur des Bären, wächst der Mut auch feigen Jägern!"

*

Der „Frankfurter Zeitung", der man wahrhaftig weder in der Vorkriegszeit noch heute „hakatistische Bestrebungen" andichten kann, entnehmen wir folgende Bemerkung, aus der wir rücksichtsvoll alle Schärfen gestrichen haben:

„Als die kleinen Völker Osteuropas noch in großen Reichen Minderheiten waren, beklagten sie sich bitter und vielfach mit Recht über die schlechte Behandlung, die ihnen von den Großen widerfuhr. Nun sind sie durch den Ausgang des Krieges, durch einen unerwarteten Glücksfall, in den Besitz nationaler Staaten gelangt. Man sollte meinen, sie würden sich noch an ihre eigene schlimme Vergangenheit erinnern. Aber nein, es ist überall dasselbe Bild. Sie üben jetzt, die einen mehr, die anderen weniger hart, eine Gewaltherrschaft aus. Der Staat, dessen Präsident Herr Masaryk ist, denkt gar nicht daran, die vornehmen Grundsätze dieses früher so beredten Anwalts der Völkerversöhnung durchzuführen. Aber Rumänen, Slowenen, Polen, Letten, Esten und Finnen machen es noch schlimmer. Und gar Litauen, ein Staat, dessen Analphabetenziffer den kühnsten Wettbewerb aushält und der sich über polnisches Unrecht fortgesetzt aufs bitterste beklagt, macht mit seinen Minderheiten kurzen Prozeß, indem er von deren 22 Vertretern im Landtage einfach 18 unter nichtigen Vorwänden streicht, so daß die übrigen 4 zum Protest, und weil ihre Teilnahme an den Verhandlungen ja doch zwecklos wäre, auf die Ausübung ihrer Mandate verzichten. Der polnische Nationalismus möchte mit den Minderheitsvertretern in Polen, da ihm trotz einer perfiden Wahlgeometrie zu viele gewählt worden sind, dasselbe tun, nachdem er in Wilna, Ostgalizien und Oberschlesien schon gezeigt hat, wie er das Selbstbestimmungsrecht der Völker auffaßt. Man kann schwerlich einen guten und edlen Gedanken in einer grimmigeren Art verzerren und zum Gespött machen, als es diese Völker jetzt tun. Die Methoden der alten Großstaaten waren oftmals rauh, und wir haben sie nicht gebilligt, aber mit dieser Nationalitätenpolitik konnten sie es noch immer aufnehmen."

Die Umbildung der deutschen Reichsregierung.

Die Frage der Bildung einer großen Regierungskoalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Vereinigten Sozialdemokratie ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Der in den letzten Tagen als Ministerkandidat vielgenannte Vorsitzende der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann hat im Namen seiner **Partei folgenden Brief an den Reichskanzler gerichtet:**

„Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat niemals Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit ist, die Kräfte der Partei für ein positives Zusammenarbeiten auf breiter Basis zur Verfügung zu stellen, wenn eine Übereinstimmung über die Grundlagen der Außenpolitik, über die angesichts der jetzigen Situation nötigen wirtschaftlichen Maßnahmen und über die innerpolitischen Fragen sich erzielen ließe. Auf dieser Grundlage sind die Verhandlungen geführt worden, die innerhalb der Arbeitsgemeinschaft und mit der Vereinigten Sozialdemokratie in den letzten Wochen stattgefunden haben.

Aus dem Bericht des „Vorwärts", des Zentralorgans der Vereinigten sozialdemokratischen Partei Deutschlands, ersehen wir, daß die Vertreter der Sozialdemokratie bei den Verhandlungen keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß nach ihrer Auffassung ein gemeinsames Programm mit der Deutschen Volkspartei und damit die große Koalition unmöglich sei. Diese Haltung der Sozialdemokratie war uns nicht bekannt gegeben. Wir hätten sonst keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Benennung von Persönlichkeiten bei der Besetzung wichtiger Ämter in einem umzubildenden Reichsministerium von uns abgelehnt werden müßte, wenn diese von uns vorgeschlagenen Persönlichkeiten damit gewissermaßen als außerhalb der Deutschen Volkspartei stehend angesehen werden müßten.

Wir verlangen von denjenigen Parteien, mit denen wir zusammen arbeiten sollen, die feste Erklärung, daß sie bereit sind, mit der Deutschen Volkspartei zusammenzuwirken, damit die gegenwärtige unklare Lage, die ohne Schaden des Reichs nicht mehr länger andauern darf, endlich geändert werden kann. Die Schaffung klarer Verhältnisse ist eine unbedingte Notwendigkeit. Wir können daher nicht die Verantwortung für die Bildung eines Ministeriums übernehmen, das diese Enderfordernisse nicht erfüllt."

Dieses Schreiben wurde von Vertretern der Deutschen Volkspartei sofort dem Reichskanzler übergeben. Gleichzeitig wurden Abschriften des Schreibens den anderen Fraktionen zugestellt. Der Reichskanzler äußerte bei der Übergabe des Briefes, daß er diese Haltung der Volkspartei erwartet habe. Kurze Zeit später empfing Dr. Wirth die Führer der Demokraten und des Zentrums, um ihre Stellung zu dem Brief der Volkspartei kennen zu lernen. Dabei gaben diese Parteiführer ihrer Auffassung dahin Ausdruck, daß auch sie für eine offizielle Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in das Reichskabinett seien. Der Reichskanzler erklärte darauf, daß er ebenfalls den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung für notwendig halte. Mit Zustimmung der Demokraten und des Zentrums wandte sich dann der Reichskanzler an die sozialdemokratische Fraktion mit dem Ersuchen, eine möglichst baldige Stellungnahme der Partei zu dem volksparteilichen Schreiben herbeiführen zu wollen.

Darauf traten dann gegen 6 Uhr nachmittags die Sozialdemokraten zu einer Fraktionssitzung zusammen. Nach etwa zweistündiger erregter Debatte wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Fraktion erklärt, daß sie an der Forderung der Stabilisierung der Mark als der dringendsten Forderung der inneren und äußeren Politik festhalte und nur in ein Kabinett eintreten kann, das diese Politik konsequent vertritt. Sie erblickt in der bisherigen Stellungnahme der Deutschen Volkspartei keine Garantie für die Durchführung der Stabilisierung der Mark und damit für die Forderung der endgültigen Lösung des Reparationsproblems.

Der „Vorwärts" ist außerordentlich pessimistisch. Er spricht von einer schweren Krisis und schreibt: „Unsere Prophezeiung, wir schienen dem großen Krach näher zu sein als der großen Koalition, beginnt sich in unheimlicher Weise zu bewahrheiten. Will man die Unterstützung der Sozialdemokraten, so muß man sich dazu bequemen, sachliche und persönliche Garantien dafür zu geben, daß eine Politik betrieben wird, die mit den Auffassungen der Sozialdemokraten von den Lebensnotwendigkeiten des arbeitenden Volkes vereinbar ist. Für die Sozialdemokratie steht es fest, daß sie mit einer Partei, die denselben Standpunkt vertritt, wie Stinnes in seiner Rede vom 9. November, nicht zusammenwirken kann. Der Bestand des Kabinetts Wirth, das eine sichere Mehrheit von Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum hätte haben können, ist aufs ernsteste gefährdet, weil die bürgerlichen Parteien auf Hinzuziehung der Volkspartei bestehen."

Hugo Stinnes' Programm.

Der führende deutsche Großindustrielle und Parlamentarier Hugo Stinnes hat im Reichswirtschaftsrat zum Problem der Stabilisierung der deutschen Mark eine Rede gehalten, der in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird. Wir geben im folgenden die Hauptsätze dieser Ausführungen wieder:

Es kann kein Zweifel sein, daß jeder, der in der Industrie steht, den dringenden Wunsch haben muß, daß die jetzigen Inflationszustände aufhören, und daß es zu einer Stabilisierung der Mark kommt. Worin die Meinungen in Deutschland verschieden sind, ist die Frage, wie und unter welchen Bedingungen man stabilisieren kann. Das hat nichts mit vertikalen und horizontalen Trusts zu tun. Vertikale Organisationen sind Kinder ihrer Zeit und horizontale Organisationen auch Kinder ihrer Zeit. Wenn sie kein Geld und keine Ware haben, dann werden sie vertikal organisieren, damit sie Geld und Rohmaterial sparen, indem sie die Produktionen aufeinander einstellen, um mit möglichst wenig Material und Geld auszukommen. Wenn sie im Überfluß schwimmen, was eines Tages wohl auch wieder der Fall sein wird, dann wird die horizontale Organisation sich in den Vordergrund schieben. Ich gebe zu, daß für gewisse Industriegruppen und überhaupt für gewisse Teile der Volkswirtschaft die jetzigen Zustände so sind, daß sie sich überhaupt nicht dagegen wehren, teils infolge von staatlichen Zwangsmaßnahmen, teils weil sie einfach die Kenntnisse, Fähigkeiten und Möglichkeiten nicht haben, dagegen anzukämpfen. Dagegen gibt es Industriegruppen — und das sind naturgemäß diejenigen, denen größere Mittel und auch größere Kenntnisse, vor allen Dingen größere Verbindungen zur Verfügung stehen, denen vor allen Dingen aber auch die Weltkenntnis mehr zur Verfügung steht —, die in der Notwehr gegen die heutigen Zustände nicht so wehrlos sind wie andere. Und daß diejenigen, die weniger wehrlos sind, den ganzen Fragen nicht so mit gekreuzten Armen gegenüberstehen wie die Wehrlosen, das ist ganz selbstverständlich.

So werden gewisse Gruppen auf dem Standpunkt stehen: wir wollen keine Maßnahmen jetzt treffen, die uns nach drei und sechs Monaten in eine noch viel schlimmere Lage hineinbringen, sondern wir wollen uns wehren und wollen uns erfolgreich wehren und wollen eine Lösung der Frage versuchen herbeizuführen, die eine wirkliche, dauernde Lösung mit sich bringt, ohne daß noch immer größere Teile der deutschen Volkswirtschaft in den Besitz des Auslandes hineingenommen werden. Denn darüber dürfen sich die Herren nun doch nicht im Unklaren sein: in einer Weise werden Kriegsentschädigungen aus der deutschen Volkswirtschaft jeden Tag jetzt durch die Zwangswirtschaft, durch die herrschenden Zustände in Deutschland genommen, die geradezu ungeheuerlich ist. Ich weiß, daß sich jetzt neuerdings wieder Unternehmungen im Auslande bilden, die nur darauf ausgehen, die Inflationsmark hier in Deutschland zu investieren in Häuser, in Grundstücke, in alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens (Sehr richtig!), so daß auf diese Weise die vielen Goldmilliarden, die man im Wege des Friedensvertrages nicht bekommen kann, anderweitig hereingeholt werden.

Was nun die Stabilisierung selbst anlangt, so muß man sich, glaube ich, über die volkswirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches von innen und außen klar werden. Deutschland ist sehr stark passiv, weil es unproduktiv ist. (Sehr richtig!) Ich schätze Deutschlands Unproduktivität auf mindestens 200 Millionen Goldmark monatlich. Deutschland muß 200 Millionen Goldmark mehr nicht bloß produzieren, sondern nach Abzug der entstehenden Selbstkosten produzieren, um überhaupt für sich leben zu können. Dann tritt überhaupt erst die Möglichkeit ein, daß irgend etwas für Reparationszwecke, für Entschädigungszwecke an das Ausland geleistet werden kann.

Da entsteht die außerordentlich schwierige Frage: wie kann die deutsche Volkswirtschaft produktiv gestaltet werden? und wie kann die Reparation in vernünftige Bahnen gelenkt werden? Ich bin der festen Überzeugung, wenn die Einsicht auf der französischen und der Ententeseite überhaupt da wäre, daß man dem deutschen Volke unter der Bedingung wesentlicher Überarbeit und wesentlicher Mehrleistung die Freiheit wiedergäbe und die Okkupation aufhörte, dann würde das deutsche Volk sehr bald arbeiten und wieder nach verhältnismäßig kurzer Zeit ein glückliches Volk werden. Ob die Vorleistungen von französischer oder Ententeseite zu bekommen sind, erscheint mir zweifelhaft. Es wird ja wahrscheinlich ein Zug-um-Zug-Geschäft werden, zumal das Geschäft mit dem ganzen internationalen Schuldenproblem zwischen den verschiedenen Ländern verquickt ist.

Wir können die Volkswirtschaft nur in Ordnung bringen, wenn wir in der Welt wieder Meistbegünstigung bekommen. Meistbegünstigung können Sie nur bekommen, wenn Sie in Deutschland wieder Zustände herbeiführen, daß das Ausland weiß, daß hier in Gold demnächst wieder gelöhnt werden muß, das heißt also, daß ein Dumping über ein vernünftiges Maß hinaus hier überhaupt nicht gemacht werden kann. Zusammengefaßt stehen ich und, ich glaube auch in zunehmendem Maße, andere Herren, die in die Weltverhältnisse eine gewisse Einsicht haben, auf dem Standpunkt, daß die Voraussetzung des Lebens in Deutschland ganz große Überarbeit ist; und ich stehe nicht an, zu erklären, daß nach meiner Überzeugung das deutsche Volk eine Reihe von Jahren, zehn, fünfzehn Jahre lang, sicherlich zwei Stunden pro Tag wird mehr arbeiten müssen, um die Produktion so hoch zu bringen, daß es leben kann und noch etwas für die Reparationen erübrigen kann. Selbstredend werden wir dann unsere Bevölkerung in Gold löhnen müssen. Ich halte es für vollkommen ausgeschlossen, daß Deutschland auf dem Weltmarkt wieder richtig zur Geltung kommen wird, ohne daß es in Gold löhnt. Das ist selbstverständlich etwas, was nie vorgeleistet, sondern nur nachgeleistet werden kann.

Nun die Höhe der Stabilisierung. Bei den ungeheuerlichen Summen, die in Papiermark da sind, würde, wenn wir zu hoch stabilisieren, das eine riesige Kontribution an das Ausland bedeuten, indem das Ausland diese Mark in der Tasche hat und, je höher stabilisiert wird, uns desto mehr Kontribution auferlegt, während man die Mark verhältnismäßig billig gekauft hat. Wir würden aber vor allen Dingen, wenn wir die Arbeiterschaft und die Beamtenschaft, überhaupt alle, die fest gelöhnt sind, mit einer zu hohen Stabilisierung beglücken würden, zu einem Zeitpunkt, in dem gleichzeitig die ganzen vermeintlichen Vorteile der Zwangswirtschaft verloren gehen, an den Zahlen rühren müssen, die sie sich inzwischen in der faulen Papiermark erkämpft haben. Und da man nicht die Einsicht erwarten darf, daß diese Zahlen nicht krampfhaft verteidigt werden, so würde das uns in neue Lohnkämpfe hineinbringen. Die Voraussetzung jeder erfolgreichen Stabilisierung ist aber nach meiner Meinung, daß auf eine lange Zeit Lohnkämpfe und Streiks ausgeschlossen sind.

Republik Polen.

Die französische Anleihe für Polen.

Warschau, 14. November. Ende November begibt sich nach Paris eine Delegation des Finanzministeriums, um über die Bedingungen der Polen zu gewährenden Anleihe in Höhe von 500 Millionen Frank zu verhandeln. Die Delegation soll insbesondere für die Auszahlung der Gesamtsumme auf einmal eintreten, da die französischen Finanzleute beabsichtigen, die Anleihe in zwei oder drei Raten zu zahlen.

Die Prüfung der Staatsbeamten.

Warschau, 14. November. Dem „Przegląd Wieczorny" zufolge ist in einigen Ministerien der Entwurf einer Verordnung in Vorbereitung, nach welcher sämtliche Staatsbeamten bis zum 7. Dienstgrade einschließlich, sich einer Prüfung zu unterziehen haben. Das Blatt meint, daß von der Prüfung diejenigen Beamten befreit werden müßten, die schon früher eine Prüfung über ihre Kenntnisse in der Staatsverwaltung abgelegt haben und die eine höhere Bildung besitzen.

Verhaftung eines kommunistischen Abgeordneten.

In Warschau wurde wegen umstürzlerischer Agitation und Verteilung von aufreizenden Flugblättern der im Dąbrowoer Industrierevier neugewählte Sejmabgeordnete Rybacki verhaftet. Der Bevollmächtigte der kommunistischen Liste Nr. 5 legte bei der Staatswahlkommission gegen die Festnahme Protest ein, da sie nicht mit der Immunität des Sejmabgeordneten vereinbar sei. Die Kommission vertrat den Standpunkt, daß sie hierfür nicht zuständig sei, sondern das Gericht.

Protest der Fleischerinnungen gegen die Ausfuhr von Vieh.

In Anbetracht dessen, daß das in Polen vorhandene Rindvieh sowie die Schweine noch lange nicht ausreichen, um den Bedarf der Städte zu decken und daß die legale, insbesondere aber die illegale Ausfuhr nur zu einer ganz erheblichen Steigerung der Preise für Schweine, Rindvieh und Fleisch auf den inneren Märkten beiträgt, wurde auf dem in Posen am 30. Oktober d. J. abgehaltenen Kongreß der Delegierten der Fleischerinnungen in der Republik Polen (vertreten von ca. 500 Delegierten der Fleischerinnungen in ganz Polen) beschlossen, gegen die projektierte Ausfuhr von Rindvieh und Schweinen auf das entschiedenste zu protestieren, dagegen aber von der Regierung zu verlangen, daß die Grenzen des Staates auf das strengste bewacht werden, damit auch nicht ein einziges Stück Vieh aus Polen ausgeführt wird, bevor nicht der innere Bedarf vollständig gedeckt ist.

*

Der Armeeinspekteur General St. Haller hat vom Ministerrat außergewöhnliche Vollmachten erhalten, um in den Wojewodschaften Lemberg, Stanislau und Tarnopol die öffentliche Ordnung sicher zu stellen.

Wie der „Kurj. Warsz." berichtet, werden vom Büro des Sejms bereits Wohnungen für die neuen Sejmabgeordneten und Senatoren gesucht. Das Büro appelliert hierbei an das patriotische Gefühl der Bürger der Residenzstadt.

In Warschau finden augenblicklich zwischen den Ministerien des Äußeren, des Innern, der Landwirtschaft sowie dem Hauptlandschaftsamt Beratungen über ein Konkordat mit der katholischen Kirche statt.

Das Zentral-Wahlkomitee des Proletariats aus Stadt und Land (Nr. 5) erließ eine Bekanntmachung, in welcher mitgeteilt wird, daß es sich gegenwärtig um die Legalisierung dieser Organisation bemüht.

Wie die „Gazeta Warszawska" erfährt, wird der Lemberger griechisch-katholische Metropolit Szeptycki nicht die Genehmigung zur Rückkehr nach Lemberg erhalten, angeblich wegen Hochverrats, dessen er sich während seines Aufenthalts außerhalb Polens schuldig gemacht haben soll.

Der polnische Gesandte in Wien konferierte dieser Tage mit dem österreichischen Kanzler, wobei u. a. auch die durch Petruszewicz inszenierte ukrainische Propaganda berührt wurde. Der Kanzler betonte, daß Österreich mit Polen freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten wünsche. Die westukrainische Gesandtschaft wurde von der Wiener Regierung des Rechts der Exterritorialität und sämtlicher diplomatischen Rechte für verlustig erklärt.

Der Magistrat der Stadt Warschau ließ der dortigen Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen, nach welcher zur Miete aus dem Jahre 1919 ein Zuschlag von 300 Prozent gezahlt werden soll, der zum Ausbau der Stadt Verwendung finden wird. Die Steuer soll eine Milliarde Mark jährlich einbringen.

Der polnische Generalkonsul in Königsberg Rozwadowski verläßt seinen bisherigen Posten und begibt sich in gleicher Eigenschaft nach Köln.

Deutsches Reich.

Vor neuen Forderungen der Reparationskommission.

Wie der „D. A. Z." aus Paris gemeldet wird, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die jetzige und die nächste Woche vielleicht aus Paris allerhand Überraschungen bringen wird. Die Kammerdebatten und die beiden Reden Poincarés haben nicht zu einer Festigung seiner Stellung beigetragen. Man spricht seit den letzten 48 Stunden immer deutlicher von der Möglichkeit eines Ministeriums Loucheur oder Viviani. Die vor drei Tagen von Loucheur gehaltene Rede hat in Frankreich allgemein ungeteilten Beifall gefunden, und sie wird von gewissen Kreisen als seine Programmrede angesehen.

Daß angesichts dieser unklaren inneren und äußeren Lage zunächst Deutschland der Leidtragende sein wird, ist unbedingt sicher. Die Reparationskommission ist bereits zusammengetreten. In ihr sehr nahestehenden Kreisen wird versichert, daß sie unverzüglich an Deutschland sehr schwere neue Bedingungen stellen werde, für die nur eine ganz kurze Frist gelassen würde.

*

Die Reichstagsabgeordneten v. Graefe, Henning und Wulle, deren Fraktionszugehörigkeit von der deutschnationalen Reichstagsfraktion aufgehoben war, haben sich nunmehr als „Völkische Gruppe der Deutschnationalen" angemeldet.

Das Defizit der Reichspost zwingt die Verwaltung zu weiteren Sparmaßnahmen. Da der Verkehr auf fast allen Gebieten zurückgegangen ist und schon aus diesem Grunde eine Einschränkung des Beamtenkörpers notwendig wird, sollen in den nächsten Monaten 20 000 Postbeamte in den Dienst der Finanzverwaltung überführt werden.

Eine am Sonntag in Hannover abgehaltene Generalversammlung der Welfenpartei beschloß die sofortige Einreichung des Antrages auf eine Abstimmung zum Zwecke der Trennung Hannovers von Preußen.

Aus anderen Ländern.

Weißrußland und der Memelgau.

Die Minsker Presse widmet ihr Interesse den Verhandlungen in Paris über das Schicksal des Memellandes. Das offizielle Organ der räteweißruthenischen Regierung „Sawotzkaja Bjelarus" weist nach, daß Memel der natürliche Ein- und Ausfuhrhafen nicht nur für Litauen, sondern auch für ganz Weißruthenien sei. Der Memelstrom bilde den besten und billigsten Verbindungsweg zwischen dem Grodnoer, Wilnaer, Minsker, Witolsker, Smolensker und Mohilewer Land einerseits und der Ostsee andererseits. Es sei daher ungerecht und anmaßend, wenn Litauen Memel für sich allein beanspruche. Die „Sawotzkaja Bjelarus" fordert die Selbständigkeit Memels und die Internationalisierung des Memelstromes. Nur diese Lösung sei gerecht, nicht nur gegenüber dem Memellande, sondern auch gegenüber seinem ganzen gewaltigen litauischen und weißruthenischen Hinterlande.

Die weißruthenische Regierung hat die Moskauer Regierung ersucht, gegen eine Lösung der Memelfrage ohne Teilnahme der russischen Föderation zu protestieren. Memel habe als Ausfuhrhafen nicht nur für Litauen und Polen Bedeutung, sondern für ganz Osteuropa, hauptsächlich aber für Weißrußland.

Wie das weißruthenische Pressebureau erfährt, rechnet man in Weißrußland nach der Ausdehnung des Rapallovertrages auf Sowjetweißrußland mit der Errichtung eines deutschen Konsulats in Minsk.

*

Wie die „Times" aus Alahabad melden, nimmt Enver Pascha, der in letzter Zeit wiederholt tot gesagt worden war, gegenwärtig an Friedensverhandlungen mit den Bolschewisten in Baisan teil. Enver Pascha soll es abgelehnt haben, den Posten eines Gouverneurs über Buchara zu übernehmen. Der Mann ist also wirklich nicht totzukriegen.

Die Pariser Blätter melden aus Konstantinopel, es sei Tewfik Pascha endlich gelungen, den Sultan zu bestimmen, seine Abdankung zu unterzeichnen.

Der kleine Grenzverkehr.

(Fortsetzung.)

II. Sachliche Erleichterungen.

Art. 12.

1. Zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs in den Zollgrenzbezirken werden die Absatz 2 unter a) bis d) aufgeführten Bestimmungen getroffen. Dabei werden als Zollgrenzbezirke diejenigen auf beiden Seiten der gemeinschaftlichen Zollgrenze gelegenen Gebietsteile anerkannt, welche von jedem der vertragschließenden Teile für sein Gebiet als solche bezeichnet werden. Die Breite des Zollgrenzbezirks darf jedoch ohne Zustimmung des anderen Teiles auf keiner Seite über 10 Kilometer hinaus festgesetzt werden.

2. a) Die Bewohner eines Zollgrenzbezirks dürfen Mundvorrat für die Dauer ihres Aufenthalts im jenseitigen Zollgrenzbezirk, jedoch nicht mehr als ein Kilogramm, worin höchstens 250 Gramm Fleisch oder

Fett, mit Ausschluß von Butter, enthalten sein darf, zoll- und abgabenfrei aus- und einführen. Ebenso dürfen sie beim Grenzübertritt bis zu 3000 Mark polnisches oder 600 Mark deutsches Papiergeld innerhalb eines Kalendermonats mitnehmen.

b) Gegenstände des eigenen Bedarfs der Bewohner eines Zollgrenzbezirks, die in dem gegenüberliegenden Zollgrenzbezirk handwerksgemäß verarbeitet, umgearbeitet oder ausgebessert werden sollen, dürfen zu diesem Zwecke frei von Zöllen und sonstigen Abgaben aus-, und nach erfolgter Verarbeitung usw. wieder eingeführt werden. Ebenso dürfen die Bewohner der Zollgrenzbezirke des einen der vertragschließenden Teile, die für landwirtschaftliche Gegenstände, wie Getreide, Ölsamen, Hanf, Lein, Holz und Lohe zum Vermahlen, Stampfen, Reiben usw. auf die Benutzung von Mühlen und sonstigen entsprechenden Betriebsstätten in dem unmittelbar gegenüberliegenden Zollgrenzbezirke angewiesen sind, solche Gegenstände zu diesem Zwecke frei von Zöllen und sonstigen Abgaben über die Grenze bringen und nach ihrer Verarbeitung in der dem Rohzustand entsprechenden Menge oder in dem diesem Zustand entsprechenden Gewichte zurückführen. Voraussetzung für die vorstehend erwähnten Vergünstigungen ist, daß die Gegenstände für den eigenen Wirtschaftsbedarf gebraucht werden.

c) Die Bewohner der beiderseitigen Zollgrenzbezirke dürfen Gerätschaften für Abendmahl und letzte Ölung, sowie zum religiösen Gebrauch bestimmte Bücher, Handwerks- und sonstige Geräte, Instrumente und Maschinen aus einem Zollgrenzbezirk zum vorübergehenden Gebrauche in den gegenüberliegenden Zollgrenzbezirk frei von Zöllen und sonstigen Abgaben aus- und einführen. Aus- und Einfuhrverbote werden hierdurch nicht berührt. Für Akten von Anwälten, für Projektstücke sowie für Zeichnungen von Technikern ist eine besondere Erlaubnis der zuständigen Verwaltungsbehörde erforderlich.

d) Eigentümer derjenigen landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten, im Zollgrenzgebiet gelegenen, einzeln oder zu mehreren eine wirtschaftliche Einheit bildenden Grundstücke, die von der Grenze durchschnitten werden oder deren wirtschaftliche Einheit durch die Grenze getrennt worden ist, dürfen die zur Bewirtschaftung dieser Grundstücke erforderlichen tierischen und pflanzlichen Düngemittel, Sämereien und Saatgut, Forstpflanzen, Gerätschaften und Fuhrwerke, mit Einschluß der Arbeitstiere, ferner Früchte der in Rede stehenden Grundstücke, sowie die sonstigen Bodenerzeugnisse und die nachstehend bezeichneten Bodenbestandteile, nämlich Natursteine, Kies, Sand, Lehm und Ton, frei von Zöllen und sonstigen Abgaben aus- und einführen. Holz, Weiden und Torf dürfen indessen nur, soweit sie zur Befriedigung des eigenen Wirtschaftsbedarfs dienen, über die Grenze gebracht werden. Metalle, Kohle und sonstige im Bergwerksbetrieb gewonnene Bodenbestandteile, sowie Erdöl, sind von den vorstehend erwähnten Vergünstigungen ausgeschlossen. Die oben bezeichneten Personen sind ferner befugt, das zu ihrem Wirtschaftsbetriebe gehörige Weidevieh frei von Zöllen und sonstigen Abgaben auf ihre jenseits der Grenze gelegenen Grundstücke hin- und wieder zurückzutreiben. Den Eigentümern stehen sonstige, auf Grund irgendwelcher Rechtsansprüche zur Nutzung von Grundstücken berechtigte Personen gleich.

3. Soweit für die in Absatz 2 unter a), b) und d) bezeichneten Gegenstände Aus- und Einfuhrverbote bestehen, bedarf es zur Aus- und Einfuhr solcher Gegenstände in diesen Fällen keiner besonderen Bewilligung.

Art. 13.

1. Die Zollbehörden der beiden vertragschließenden Teile sind berechtigt, die erforderlichen Aufsichtsmaßnahmen anzuordnen, um eine mißbräuchliche Ausnützung der im Art. 12 vorgesehenen Erleichterungen zu verhindern. Sie werden sich gegebenenfalls hierüber gegenseitig ins Benehmen setzen. Die von den Behörden des einen Teiles getroffenen Maßnahmen dürfen erst eine Woche, nachdem sie den Behörden des anderen Teiles bekannt gegeben worden sind, in Wirksamkeit gesetzt werden.

2. Die im Art. 12, Absatz 2 unter b) und c) bezeichneten Gegenstände dürfen erst nach vorheriger Anmeldung bei den von den Zollbehörden im beiderseitigen Einvernehmen bestimmten Zollabfertigungsstellen über die Grenze gebracht werden. Diese Beschränkung greift nicht Platz für Handwerker und Arbeiter, die mit ihren gewöhnlichen Werkzeugen, wie Hammer, Sägen, Schaufeln, Äxten usw. die Grenze überschreiten.

3. Für die Überführung von Maschinen und Tieren sind folgende Bedingungen zu stellen:

a) Maschinen (Art. 12, Absatz 2 unter c) und d).

Der Besitzer der Maschinen hat sich unter deren näheren Bezeichnung den beiderseitigen Zollbehörden gegenüber zur Rückbeförderung nach Beendigung der Arbeiten zu verpflichten. Eine Sicherheitsleistung darf hierfür nicht gefordert werden. Die mit der Beförderung der Maschinen über die Grenze beauftragte Person hat einen Identitätsnachweis für die Maschine mit sich zu führen und auf Verlangen den zuständigen Behörden vorzuzeigen.

b) Tiere (Art. 12, Absatz 2 unter d).

Den beiderseitigen Zollbehörden ist je ein ortspolizeilich beglaubigtes Verzeichnis des gesamten Tierbestandes des Grundbesitzers, bei mehreren Gütern des Bestandes des Gutes, auf dem die Tiere gewöhnlich untergebracht sind, und eine Erklärung zu überreichen, in der sich der Eigentümer zur Rückbeförderung verpflichtet. Das Verzeichnis des Tierbestandes ist nach Bedarf vierteljährlich richtigzustellen. Der Transportleiter muß für jedes Tier einen Nachweis mit sich führen, in dem eine genaue Beschreibung des Tieres enthalten ist. Bei Geflügel, Schafen und Ziegen genügt ein Nachweis über die Zahl der Herde. Pferde müssen durch Brand oder Plombierung an Mähne oder Schwanz, Horn- und Borstenvieh muß durch Brand oder Ohrberingung gekennzeichnet sein. Veränderungen, die während des Aufenthaltes der Tiere jenseits der Grenze durch Verenden, Notschlachtungen oder natürliche Vermehrung entstehen, sind von dem Eigentümer oder Transportleiter den beiderseitigen Zollbehörden tunlichst bald anzuzeigen. Milch und die daraus hergestellten Stoffe, sowie Fleisch notgeschlachteter Tiere sind nach dem Lande des Betriebsbesitzers zurückzuführen. Die Zollbehörden können aus Zweckmäßigkeitsgründen Ausnahmen zulassen.

(Schluß folgt.)

Ausweisung eines evangelischen Geistlichen aus Pommerellen.

Auf Anordnung des pommerellischen Wojewoden Breski ist Pfarrer Engelbrecht aus Dirschau mit Frist bis zum 14. November (also in drei Tagen!) aus dem Gebiet der polnischen Republik zusammen mit der Familie ausgewiesen worden, unter Androhung sofortiger Verhaftung für den Fall seiner Rückkehr. Die Ausweisung geschieht angeblich als Repressalie gegen die Ausweisung eines polnischen Staatsangehörigen aus Ostpreußen namens Felix Keplin.

Es scheint, wie die „Dirschauer Zeitung" schreibt, System darin zu liegen, daß gerade die Vorsitzenden des evangelischen Pfarrervereins in Pommerellen für solche Vergeltungsmaßnahmen ins Auge gefaßt werden, denn jedermann besinnt sich noch auf die Ausweisung des Pfarrers Müller aus Culmsee, der ebenso wie Pfarrer Engelbrecht, Vorsitzender des Pfarrervereins war. Die von Pfarrer Engelbrecht verwaltete Superintendentur umfaßt 19 Kirchspiele, außerdem war er Hilfsarbeiter im Posener Konsistorium. Es ist also, ganz abgesehen von den rein menschlichen Gesichtspunkten dieser Maßnahme klar, daß die plötzliche Ausweisung ungeheure Verwirrung in die innere Verwaltung der evangelischen Kirche bringen muß. Da alle diese Momente dem Wojewoden bekannt sein mußten, wird die evangelische Bevölkerung die Anordnung als einen besonders beabsichtigten empfindlichen Schlag gegen die evangelische Kirche betrachten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. November.

Ein englischer Gast in Bromberg.

Reverend Sir Dr. Ramsay aus London, der Organisationssekretär des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, besuchte am Montag, den 13. d. M., unsere Stadt, um für den Gedanken seines Weltbundes zu werben, der bekanntlich alle christlichen Kirchen, mit Ausnahme der römisch-katholischen, umfaßt. Sir Dr. Ramsay benutzte diese Gelegenheit, um sich bei Vertretern Pommerellens und des Netzegaus eingehend über die Notlage der evangelischen deutschen Minderheit in unserem Teilgebiet zu informieren. Wir erinnern daran, daß der Weltbund auf seiner letzten großen Tagung in Kopenhagen, an der auch Herr Generalsuperintendent D. Blau als Vertreter der evangelisch-unierten Kirche in Polen teilgenommen hat, eine bedeutsame Kundgebung zum Schutze der religiösen und nationalen Minderheiten erließ, die in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen erregen mußte.

---

§ **Generalsuperintendent D. Blau**, Posen, der gegenwärtig in Bromberg einen Kursus für Volksmission leitet, wird am morgigen Donnerstag, 16. d. M., abends 6 Uhr, in der Pfarrkirche predigen.

§ **Der Valutaverkehr mit Ausländern.** Die Strafkammer in Graudenz hat in einer Berufungssache entschieden, daß das Valutagesetz vom 20. November 1919, betreffend das Verbot des Abschlusses von Handelsgeschäften in deutscher Mark, nur in solchen Fällen Anwendung findet, wo beide vertragschließenden Parteien polnische Staatsbürger sind und in Polen ihren Wohnsitz haben. In allen Fällen, wo die eine vertragschließende Partei fremde Staatsangehörigkeit besitzt, können Handelsgeschäfte in ausländischer Valuta abgeschlossen werden.

§ **Ein neuer Hieb.** Der Schmiedeinnung in Samotschin war, wie kürzlich gemeldet, von der Handwerkskammer mitgeteilt worden, sie müsse an Stelle des deutschen Vorsitzenden, Obermeister Siede, einen nationalpolnischen Obermeister wählen (trotzdem Herr S. auch der polnischen Sprache mächtig ist). Nunmehr ist der Schmiedeinnung ein zweiter Hieb versetzt worden. Die „Samotschiner Zeitung" vom 12. November schreibt: „Der Fortbestand der hiesigen Schmiedeinnung ist in Gefahr. Der Schmiedeinnung, die das Recht der Lehrlingsprüfung besitzt, ist aufgegeben worden, in den Prüfungsausschuß nur nationalpolnische Mitglieder zu wählen, andernfalls ihr dieses Recht wieder entzogen werden soll. Die Folge dieser ungerechtfertigten Maßnahme wird Austritt der 11 deutschen Mitglieder aus der Innung sein, da unter ihnen große Erbitterung herrscht." — Unseres Erachtens wäre der Handwerkskammer sehr dringend anzuraten, diejenigen Verfassungsbestimmungen durchzulesen, die von der Gleichberechtigung aller polnischen Staatsbürger fassungsgrundsatzes, wie sie in dem absolut unzulässigen Verfassungsgrundsatzes wie sie in dem absolut unzulässigen Verlangen der Handwerkskammer liegt, sollte die vorgesetzten Behörden denn doch veranlassen, dagegen einzuschreiten.

§ **Der Zuckerpreis,** der in der letzten Zeit schon zweimal erhöht worden ist, hat nunmehr eine weitere Erhöhung von 30 000 M. für 100 Kilogramm erfahren. Der Zucker, der bisher etwa 600 Mark das Pfund kostete, wird von jetzt ab also mit 750 Mark das Pfund verkauft. Eine Knappheit an Zucker besteht zurzeit nicht.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war wohl infolge des schlechten Wetters nicht besonders gut beschickt. Am „schwarzen Brett" waren folgende Preise notiert: Butter 2100, Eier 2200, Mohrrüben 30—35, Weißkohl 40—50, Rotkohl 70—80, Kartoffeln 20. Zwiebeln 90—120, Blumenkohl 100—500, Äpfel 80—200, Birnen 120—250, Rote Rüben 35 bis 40, Wruken 35—40, geschlachtete Gänse 700—1200 je Pfund. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen den am „schwarzen Brett" notierten. Das Angebot an Butter, geschlachteten Gänsen und Obst war reichlich, während Eier nur wenig angeboten wurden. Auf dem Neuen Markt (Nowy Rynek) herrschte heute nur sehr schwacher Marktbetrieb. Kartoffeln wurden mit 1900—2000 Mark, Weißkohl mit 3500 Mk. angeboten. Die Anfuhr von Torf und Holz auf dem Wollmarkt (Welniany Rynek) war lebhaft.

§ **Rattenvertilgung.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß spätestens heute, Mittwoch, 15. November, abends, die Hausbesitzer das Rattengift auszulegen haben. Die betr. vor einer Woche ergangene Polizeiverordnung bedroht die Unterlassung der Giftauslegung mit Strafe.

§ **Einen unfreiwilligen bösen „Polterabend"** gab es gestern mittag für einen mit Flaschen beladenen Wagen in der Rinkauer Straße (Pomorska), nahe der Danziger Straße (Gdańska). Das eine Seitenbrett des Wagens hatte sich, wohl infolge mangelhafter Befestigung, gelöst, fiel mit einem Ende auf die Straße, stemmte sich gegen den Bordstein und stieß dabei auch den hinteren Giebel des Wagens ab. Ein großer Teil der Flaschen fiel auf die Straße und zersplitterte. Der Schaden dürfte bei den heutigen Flaschenpreisen nicht gering sein.

§ **Der Barczak-Mörder ermittelt.** Wie wir gestern berichteten, sind unter dem Verdacht, die Mordtat an dem Kaufmann Barczak aus Neustadt (Wejherowo) in dem Zuge Inowrocław—Bromberg begangen zu haben, von der Posener Kriminalpolizei Verhaftungen vorgenommen worden. Nach Mitteilungen der hiesigen Kriminalpolizei scheint der Mörder nunmehr festgestellt zu sein. Es handelt sich um einen Eisenbahnwagenmeister, der in dem betreffenden Zuge Dienst getan hat. Barczak hat kurz vor seinem Tode in einem Augenblick vollen Bewußtseins einen Eisenbahnbeamten als Täter bezeichnet. Die daraufhin angestellten Untersuchungen förderten erdrückende Beweise der Täterschaft wie Blutspritzer an der Laterne und den Kleidungsstücken des verhafteten Wagenmeisters zutage. Der Mörder, der vor zwei Jahren aus Galizien nach Großpolen zugewandert ist, leugnet vorläufig noch die Tat.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Wie der hiesigen Kriminalpolizei telephonisch mitgeteilt wurde, ist in der letzten Nacht ein großer Einbruchsdiebstahl in dem Schloß des Grafen Skorzewski in Lubostronie bei Labischin verübt worden. Die Täter erbeuteten Eßbestecke, Waffen, Wertsachen und viele andere Gegenstände im Gesamtwerte von weit über zehn Millionen Mark. Einzelheiten über den Diebstahl fehlen noch. — Ferner drangen Einbrecher in der Nacht zum Dienstag in den Laden des Juweliers Mieczyslaus Linda in Crone a. Br. Sie entwendeten dort Gold- und Silbersachen im Gesamtwerte von zwei bis drei Millionen Mark. — In derselben Nacht wurde auch in das Konfektions-Warenhaus der Firma „Latos", ebenfalls in Crone a. Br. eingebrochen und Stoffe im Werte von etwa 500 000 Mark gestohlen.

§ **Verhaftung einer Diebin.** Gestern entwendete die unverehelichte Elisabeth B. aus der Thorner Straße (Toruńska) einem Herrn J. einen goldenen Ring und eine Schlipsnadel mit einem Brillanten. Die Nadel wurde im Sofa versteckt aufgefunden, während der Ring vorläufig dem rechtmäßigen Besitzer noch nicht wieder zurückgegeben werden konnte. Die B. wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

□ **Janus.** Freitag, den 17. Novbr., abends 8 Uhr, V. Bef. 12022

Bühnenchor (Reisechor). Die Übungsstunde fällt diese Woche aus. (12 017

Musikerverband Bromberg, e. V. Versammlung am 16. November, 10,45 Uhr vorm., im „Ognisko". Vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand. (16 781

Handels-Rundschau.

Die Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer sind heute ausgeblieben.

Bromberger Schlachthofbericht vom 15. Novbr. Geschlachtet wurden am 11. Nov.: 29 Stück Rindvieh, 20 Kälber, 46 Schweine, 19 Schafe, 12 Ziegen, 7 Pferde; am 13. Nov.: 28 Stück Rindvieh, 15 Kälber, 33 Schweine, 78 Schafe, 1 Ziege, 8 Pferde; am 14. Nov.: 49 Stück Rindvieh, 37 Kälber, 141 Schweine, 52 Schafe, 9 Ziegen, — Pferd.

Die am 14. November notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	330—370 M.	I. Kl.	950—970 M.
II. „	250—300 M.	II. „	850—900 M.
III. „	150—200 M.	III. „	— M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch**	
I. Kl.	680 M.	I. Kl.	430—480 M.
II. „	550 M.	II. „	400 M.
III. „	— M.	III. „	150 M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		14. Novbr. Geld	14. Novbr. Brief	13. Novbr. Geld	13. Novbr. Brief	Münz-Parität.
Holland . . .	1 Guld.	2763,07	2776,93	3192,00	3208,00	1,6874 M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	2553,60	2566,40	2963,65	2947,35	1,78 „
Belgien	1 Frcs.	425,93	429,07	478,80	481,20	0,81 „
Norwegen . .	1 Kron.	1306,72	1313,28	1526,17	1533,83	1,125 „
Dänemark . .	1 Kron.	1406,47	1413,53	1645,87	1654,13	1,125 „
Schweden . . .	1 Kron.	1865,32	1874,68	2194,50	2205,50	1,125 „
Finnland . .	1 finn. M.	179,55	180,45	201,49	202,51	0,81 „
Italien	1 Lire	339,15	340,35	364,08	365,92	0,81 „
England . .	1 P. Sterl.	30922,50	31077,50	36408,75	36591,25	20,43 „
Amerika . . .	1 Dollar	7032,17	7067,83	8104,68	8145,32	4,20 „
Frankreich . . .	1 Frcs.	456,85	461,15	516,20	518,80	0,81 „
Schweiz	1 Frcs.	1289,26	1295,74	1476,30	1483,70	0,81 „
Spanien . . .	1 Peset.	1089,76	1095,24	1226,92	1233,08	0,81 „
Tokio	1 Yen	3461,32	3478,68	3893,23	3917,77	2,09 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	882,93	827,07	987,52	992,48	1,36 „
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	—	—	10,22	10,28	0,85 „
Prag	1 Kron	222,44	223,56	254,36	255,64	0,85 „
Budapest . .	1 Kron.	2,84	2,86	3,24	3,26	0,85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 14. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 700—750. Bank Przemysłowców 500—480. Bank Związku Sp. Zar. 1.—9. Em. 750—800. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 325—360. Polski Bank Handlowy, Poznań 550. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 450—525. — Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1200 bis 2000. Barcikowski N. 450—600. Cegielski 1.—8. Emf. 3700—3500—3000. Centrala Skór 1200—1400—1200. C. Hartwig 750—850—800. Hartwig Kantorowicz 1800—2800. Hurtownia Drogeryjna 350—400—300. Hurtownia Związkowa 350—300. Hurtownia Skór 1. und 2. Em. 500—650. Herzfeld-Viktorius 2000—2100—1500. Juno 1200—1100. Lubań 9300. Dr. Roman May 5800—6300—6000. Orient 425—400. Płótno 1000. Patria 1500—1400. Papiernia Bydgoszcz 700—725 bis 700. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 1350—1400 bis 1200. Sarmatia 1. und 2. Em. 1000—900. Spółka Stolarska 1480—1500—1450. Tri 450—400. „Unja" (vorm. Bentzki) 1. und 2. Em. 3500—2800—2850. Wagon Ostrowo 450—600. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 1200—550. Żar 1. und 2. Em. 3000. Zjedn. Brow. Grodziskie 1000 bis 1050.

Warschauer Börse vom 14. November. Schecks und Umsätze: Belgien 942,50—940—946. Danzig 2,17—2,15. Berlin 2,10 bis 2,17 London 70 900—71 600—71 400. Neuyork 15 975—15 850 bis 15 875. Paris 1025—1022,50. Prag 510—520. Wien (f. 100 Kronen) 22—21,75. Schweiz 2950. Italien 730—785—765. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 16 000—15 900. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 15 850. Belgische Franks —. Französische Franks 1010. Deutsche Mark 2,25.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. November. 1 holl. Gulden 2743,11 Geld, 2746,89 Br. 1 Pfund Sterling 30 673,12 Geld, 30 826,88 Br. 1 Dollar 6832,87 Gd., 6867,13 Brief. 100 poln. Mark 45,88 Gd., 46,12 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 45,88 Gd., 46,12 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 45,75½ Gd., 45,99½ Br. 1 franz. Frank 458,85 Gd., 461,15 Br.

Schlußkurse vom 14. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 6850. Polenmark 46. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01 5/16 (Parität 7619).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 190, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 170, für kleine Scheine 90. Gold 3429, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 2,03, Fordon + 2,14, Chełmno (Culm) + 2,24, Grudziądz (Graudenz) + 2,51, Kurzebrack + 2,85, Pieckel + 2,74, Tczew (Dirschau) + 2,95, Einlage + 2,60, Schiewenhorst + 2,54, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 13. Nov. + 1,71 Mtr. Kraków am 13. Nov. — Mtr. Warszawa am 13. Nov. + 1,98 Meter. Płock am 14. Novbr. + 1,95 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 42.

MODENSCHAU

für Gesellschafts-, Abend- und Ball-Kleider

findet am **Sonnabend, den 18.** und **Montag, den 20. d. Mts.**
von 5 Uhr nachm. ab **III. Etage** statt.

12005

Chudziński & Maciejewski

Gdańska, Ecke Dworcowa.

Frau M. Will, Poznańska 23.

Anfertigung einfach. u. eleg. **Damen- u. Kinder-Garderobe** sowie **Kostüme u. Mäntel.** 17105

Hufeisen-Stollen

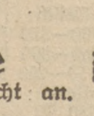
der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik

„Podkowa"

in Sosnowice

stehen den besten ausländischen nicht an.

Konkurrenzpreise.



7736

---

98. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft e. V.
(Alte Westpreußische)

Am Mittwoch, d. 6. Dezember, vorm. 9 Uhr (Kühe), u. am Donnerstag, den 7. Dezember, vorm. 9 Uhr (Färsen u. Bullen) in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I. Auftrieb:

20 sprungfähige Bullen u. 400 hochtragende Kühe und Färsen.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Grenz-, Zoll- u. Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Infolge der hohen Druck- und Papierkosten muß der Versand der Kataloge erheblich eingeschränkt werden, doch sind letztere mit allen Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere kostenlos von der **Geschst. Danzig, Sandgrube 21,** einzufordern. 11758

Die Generalversammlung hat die Umwandlung unserer Genossensch. in eine solche mit beschr. Haftpflicht beschlossen. Gläubiger, die nicht Rückzahlung verlangen und sich nicht innerhalb drei Monaten bei der Genossenschaft melden, gelten als mit der beabsichtigten Aenderung einverstanden.
Wiskitno, d. 9. Nov. 1922
Spar- und Darlehnskasse Spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością.
A. Schmekel. R. Wessel.
11956

Jedes Quantum

Torf

oberschlesischen u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ"

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18 d
Telefon 1285.

11560

Das echte Brennessel-

Haarwasser

gegen Schuppen und Haarausfall kaufen Sie nur in der 11719

Schwanen-Drogerie,
Danzigerstr. 5.

Ein weiß. Jagdhund zugelaufen. Abzuholen **Bahnhofstr. 11,** II, beim Polizeibeamten. 17114

Gelber Wolfshund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Ballhausen, Jezuicka 14.
17150

---

50 000 Mark 17155

Belohnung!

Durch Einbruch in der Nacht vom 9.—10. d. Mts. ist eine Betttülldecke und 2 Betten, 1 roter Plüschvorleger, eine rote Tischplüschdecke, 1 Porzellannudelholz, 1 Fleischmasch. **gestohlen.** Wer über die Sachen etwas weiß, erhält obige Belohnung.
Paul Grabowski,
ul. Ks. Skorupki Nr. 95.

Zur Herstellung von

Drucksachen

aller Art

empfiehlt sich die Buch-Druckerei

A. Dittmann
G.m.b.H.

Damen-Pelzsachen, Hüte werden sachgemäß gearb.
Okole, Jasna 8, I, rechts.
17088

Zum baldigen Eintritt wird eine

Buchhalterin

möglichst aus der Eisen- oder Maschinenbranche gesucht, die mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist und Stenographie und Schreibmaschine perfekt beherrscht. Kenntn's beider Landessprachen erwünscht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet 11954

Fritz Bienert,
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Tczew.

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Offene Stellen

Jüng. Expedient

zu baldigem Antritt von Eisen-Großhandlung für Expedition u. Fakturenwesen gesucht. Bewerbg. u. **F. 17131** an d. Gst. d. Z.

Tischler

für furnierte Möbel
stellt ein 11068

G. Habermann
Möbelfabrik
Unji lubelskiej 9/11.

Tüchtiger

Tischler

für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811

Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Schmied od. Schlosser

12003

mit elektr. Anlagen vertraut, bei freier Wohnung zum baldigen Antritt gesucht.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.

Tüchtige

Polsterer

bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 1081

Suche von sof. für selbst. Arb. einen jüng. unverh. **Schlosser,** evtl. m. eig. Handwerksz. Off. m. Ang. d. Gehltsansp. u. **A. 17127** a. d. Gst. d. Ztg.

Schäfer

ab sofort oder Martini oder auch ab 1. 4. 1923 und

Leute-Wirt oder Akkord-Unternehmer

ab 1. 4. 1923, beide für **Nebengut Cepno** gesucht.
von Loga'sche Gutsverwaltung Wichorze
pow. Chełmno, Pomorze, Bahnstation Cepno.
Persönliche Vorstellung notwendig. 11698

Eleve,

möglichst Kenntnis der polnisch. Sprache i. Schrift, **findet per sof. Stellung.**
Majorat Orle,
pow. Grudziądz. 11977

Für unser Fabrikbüro suchen wir einen 11978

Lehrling

Fahrzeugfabrik Schmidtke, Bydgoszcz-Szretery.

Lehrling

mit guter Schulbildung und poln. Sprachkenntn., von Eisenhandlung zu bald. Antritt gesucht. Bewerb. u. **G. 17132** a. d. G. d. Z.

Tüchtige, selbständige

Buchhalterin

für Holzgeschäft kann sofort oder später bei hohem Lohn und freier Station eintreten. 11965

Weßler,
Jeżewo, bei Laskowitz.

Fräulein als Anfängerin für Kontor gesucht. Poln. u. deutsche Sprache. Off. u. **R. 17113** an d. Gst. d. Ztg.

Suche z. 1. Dezbr. evtl. später für meinen ländl. Haushalt 11837

alleinst. Frau oder älteres, ordentl. Mädchen z. mein. Unterstützung. Desgl. ein

Kindermädchen.

Frau Ziegeleibesitzer
H. Mehlipp, Przechowo (Schönau) b. Swiecie (Schwetz a. W.)

Putz- Lehrfrln. stellt ein **M. Kuhrke,** Niedźwiedz. (Bärstr.) 4.

Ich suche für mein. Landhaushalt, möglichst sofort, ein besseres jung. Mädch., welches auch näh. u. kochen kann, als

Stütze

Familienanschl. wird gew. Mädchen vorh. Off. unt. **O. 17102** an d. Gst. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht v. sof. ein **Dienstmädchen.**
Danzigerstr. 85, I, r. 17123

Deutsch-evangl. ehrliche **Aufwärterin** sof. verlangt. Z. erfr. in d. Gschst. d. Z. 17109

Aufwärterin 12008
für den gz. Tag verlangt
Gabriel. Gdańska 75c, III.

Stellengesuche

Erfahrener, sehr tüchtiger, **landwirtschaftlicher**

Oberbeamter

in ungekündigt. Stellung, beid. Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, der bereits große Güter mit sehr gut. Erfolge selbständ. bewirtschaftet hat, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. 4. od. 1. 7. 23 mögl. selbständige Dauerstellung. Gfl. Offert. u. **E. 11869** a. d. G. d. Z. erbet.

Gebildet. Landw. 23 J., 5 J. P. sucht a. gr. Gute z. 1. 1. 23, Stelle als **Verwalt. od. Volontärverwalter.** Off. u. **J. 17010** an d. Gst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn **Stelle als Lehrling** in Holzgeschäft, am liebsten Sägewerk. Off. unt. **G. 17008** an die Gst. d. Z.

Kontoristin

mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht z. 1. 12. od. sp. Stellg. evtl. auf ein Gut. Off. u. **P. 17035** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen aus besser. Hause sucht **Lehrstelle als Dentistin.** Off. erb. unter **B. 17072** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtin sucht Stellung im frauenlos. Haushalt, am liebsten auf dem Lande. Offerten unt. **R. 17101** an die Gschst. d. Z.

Gebild. jg. Mädchen sucht v. 1. od. 15. 12. auf größ. Gute **die Wirtschaft zu erlernen.** Angebote bitte an die Gschst. der Dtsch. Rdsch., Bydgoszcz, u. **T. 11973** send. z. wollen.

Landwirtstochter, ev., 22 J. alt, beid. Sprachen mächt., sucht Stellung auf gr. Gut zur Erlern. d. Wirtschaft b. Familienanschl. u. Taschengeld. Kenntnisse im Nähen vorhanden. Off. unter **P. 17112** a. d. G. d. Z.

Elegante Wagen

zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht **Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka** (Burgstr.) 4.
Tel. 436. 12969

Wolfshund zugelaufen 17151
ul. Jagiellońska 78.

KINO NOWOŚCI

Premiere! Heute!!! Premiere!

Ritterdrama aus dem Mittelalter: 12021

„Die heilige Simplicia"

In 6 Akten, mit der unvergleichen **Eva May** in der Hauptrolle,
Herrliches Orchester unter Leitung des beliebt. Kapellm. **F. Jarecki.**

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität **Berlin** u. beim Professor d. Universität **Münster.** 10824

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Tanzschule

Bahnhof-Straße 3.

Herta Plaesterer. 11546

22. u. 28. Nov. beginn. wieder neue Kurse f. **Anfänger** u. **modernste Tänze.** Anmeldungen auch für **Privatzirkel** werd. tägl. entgegengen. **Dworcowa 3.**

Neuheit! Neuheit!

Das Kürschnergeschäft

Grodztwo Hempelstraße 30 — Grodztwo Hempelstraße 30

S. Blaustein

empfiehlt nachstehende Felle:

Opossum, Persianer, Bibret, Seal

wie auch 12007

fertige Füchse

In den verschiedensten Farben.



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 16736

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft

Dworcowa 15.

Kawiarnia Gdańska

Danziger Café
Oekonom G. Rollauer. 12018

Donnerstag

Frische Blut- und Leberwurst



Konzert berühmter Solisten.

Hotel „Nowemiasto"

ulica Dworcowa 53. 17132

Donnerstag, den 16. 11. 1922

Gross. Eisbein-, Wurst- u. Flaki-Essen

von 7 Uhr abends bis 3 Uhr **Konzert**
wozu freundlichst einladet **Der Wirt.**

Hotel Deutsches Haus

Gdańska 134 — Gdańska 134

„Elysium"

Donnerstag, d. 16. November 1922

Schweineschlachten

Vormittags **Wellfleisch,**
abends **Wurst- u. Eisbeinessen.**

Erstklassiges Künstler-Duett

des beliebten Kapellmeisters **A. Fina.**
Am Klavier Herr **A. Szlies.** 11993

Treffpunkt aller Musikkenner.

GASTRONOMIA

Restaurant und Weinstuben
Ecke Bahnhof- u. Gammstr.

Morgen, Donnerstag:
vormittags

Well-Fleisch

abends 17143

Frische Wurst

Pa. oberschlesische

Schmiede-Kohlen.

11924

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. Tel. 124.

Sonnabend, den 18. findet in **Debinka (Eichenau)**

Winter-Vergnügen

statt, wozu freundlichst einladet **Teßner.** 17106

Ciele.

Sonntag, den 19. d. M.,

Groß. Tanz-Vergnügen.

Es ladet ein **Brett,** 17104
Gastwirt, **Ciele.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.
Freitag, d. 17. Nov. 1922
abends 7½ Uhr,
Erstaufführung:

Bachstelzchen

Volksstück mit Gesang in 4 Bildern von Ed. v. d. Becke, Musik von Max Bertuch. 12076

Vorverkauf für Mitglieder bis Donnerst. 12 Uhr nur bei **Hecht.**

Kolmar.

Deutsche Bühne Chodzież.

8. Lieder-Abend

zum Besten d. Frauenhilfe am Sonnabend, den 18. November. abends 8 Uhr. im Schützenhause.
Gemischte Chöre, Männerchöre, Lieder zur Laute, Volkstänze u. d. Lustspiel „Vergeßlichkeit" v. Görlitz.
Die Leitung.
11983

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 242.

Bromberg, Donnerstag den 16. November 1922.

Pommerellen.

Aufhebung der Fürsorgeberatungsstellen.

Die Beratungsstellen für Auswanderer in Dirschau, Konitz und Tuchel sind aufgehoben. Vom 21. November ab haben sich, wie die „Dirsch. Zeitg." meldet, alle Auswanderer aus den Kreisen Tuchel, Konitz, Zempelburg, Berent, Stargard, Mewe, Dirschau, Karthaus, Putzig und Neustadt mit Gesuchen aller Art nach Bromberg, Neuer Markt 9 (Bydgoszcz, Nowy Rynek 9) zu wenden. Wegen der weiten Entfernung kann der Verkehr mit Bromberg auch auf schriftlichem Wege erfolgen. Die allgemeinen Auswanderungsbestimmungen, wie Einreichung von Auswanderungsgesuchen, Besorgung der Einreisegenehmigung, Fertigstellung von Pässen, Erteilung der Ausfuhrerlaubnis für Umzugsgut usw., bleiben vorläufig unverändert.

15. November.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Eine bedeutende Spende machte Kaufmann Früngel,** indem er für die Armen der Stadt eine halbe Million Mark hergab. *

e. **Ausstehende Gehaltsvorschüsse.** Noch immer wartet ein Teil der Beamtenschaft auf die zugesagten Gehaltsvorschüsse. Einige Beamtenkategorien erhielten die Vorschüsse bereits vor etwa sechs Wochen und konnten damals zu wesentlich niedrigeren Preisen ihr Einkäufe erledigen. Die betreffenden Beamtengruppen wurden bereits bei den vorgesetzten Instanzen vorstellig. Es wurde baldigste Zahlung zugesagt, die aber bis dahin noch immer nicht erfolgt ist. *

* **Selbstmord eines jungen Mädchens.** Am vergangenen Sonnabend nachmittag verübte die 20jährige Janina Zibronona, die seit einigen Monaten hier bei ihrem Schwager wohnte, auf dem Militärfriedhof Selbstmord durch Erschießen. Der Grund zum Selbstmord ist wahrscheinlich unglückliche Liebe gewesen. *

* **Zwei Einbrecher aus Warschau** brachen in der Nacht zu Sonnabend in das Modengeschäft des Herrn Paluszkiewicz, ulica Stara (Altestraße), ein und entwendeten für vier Millionen Mark Ware. Sie wurden durch hiesige Kriminalbeamte in Niewald (Nitzwalde) abgefaßt.

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand geht langsam zurück und betrug am Dienstag morgen 2,06 Meter über Null, mittags bereits 1,99 Meter über Null. — Dampfer „Zamojski" fuhr mit zwei Traften im Schlepp nach Danzig ab. Aus Borowicze (Kongreßpolen) traf Dampfer „Fortuna" des Bromberger Lloyd mit zwei Kähnen ein, die Zucker geladen hatten, und setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Danzig fort. Der Motorschlepper „Kołłątaj" brachte zwei leere Petroleumtanks aus Danzig nach dem hiesigen Winterhafen und machte selbst am Kai fest. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Nach einer vor einigen Markttagen eingetretenen starken Aufwärtsbewegung der Preise, namentlich für Butter und Eier, ist jetzt endlich ein Stillstand eingetreten. Für Butter wurden am Dienstag 1600 bis 2000 Mark verlangt, für Eier 2300—2500 Mark für die Mandel. Quark kostete 300 und Kochkäse 500 Mark je Pfund. Für Obst galten die früheren Preise, die für Gemüse auch wenig verändert waren. Wruken wurden zentnerweise mit 2300—2500 Mark abgegeben, Kartoffeln mit 1500 und 1600 M. Von Fischen sahen wir Weißfische für 200 Mark und Hechte für 800—1000 Mark das Pfund. Der Besuch war zufriedenstellend. **

‡ **Bringt die städtische Schwimmanstalt in Sicherheit!** Wie erinnerlich, hat unsere städtische Schwimmanstalt (die frühere Pionier-Schwimmanstalt) im vergangenen Winter infolge plötzlich eingetretenen Hochwassers und Eisgangs schweren Schaden erlitten. Sie blieb im Herbst des vorigen Jahres am Ufer in der Nähe des Pilzes verankert. Durch den starken Eisgang wurde sie dann auseinandergerissen und ein Teil abgetrieben, der andere Teil konnte glücklicherweise in Sicherheit gebracht werden. Mangels Geldmittel unterblieb im Sommer eine Wiederherstellung der Anstalt, deren Ausfall sich im Badeleben recht fühlbar machte. Nun scheint man auch in diesem Herbst die Anstalt ganz zu vergessen, denn sie steht immer noch an derselben Stelle, dem diesjährigen Eisgang wieder ausgesetzt. Dazu ist das Material doch zu wertvoll und das Bedürfnis nach einer Schwimmanstalt in unserer Stadt zu groß. Man bringe die Anstalt in den Schutz des Winterhafens, solange es noch der günstige Wasserstand der Weichsel zuläßt! **

u. **Culm** (Chełmno), 14. November. Deichhauptmann Leppke tritt demnächst in den Ruhestand. Vom Deichamt der Culmer Stadtniederung wurden ihm als Ruhegehalt jährlich 60 Zentner Roggen bewilligt, während seine Vergütigung für Verrichtung der Amtsgeschäfte nur 30 Zentner Roggen beträgt. Herr L. bekleidet das Amt seit 1888 ununterbrochen. Er ist bereits 79 Jahre alt. Der stellvertretende Deichhauptmann Besitzer Wichert-Jamrau übernimmt bis zur Neuwahl die Geschäfte. — Die Stadt besitzt in der Stadtniederung große Ländereien, Wiesen, Weidenkämpen und Gewässer. Der Grund und Boden gehört teils der Gesamtheit, teils einigen Bürgern als Hausparzellen. In kleineren Parzellen war das Land hauptsächlich an die kleineren Landwirte der benachbarten Dörfer verpachtet. Da die Parzellen den Meistbietenden zugeschlagen wurden, waren die Pachtsätze außerordentlich hoch. Neuerdings wird die Pacht in Form von Roggenlieferungen erhoben. Man beginnt auch mit dem Verkauf des Stadteigentums, das bis dahin ängstlich behütet wurde. Man verkauft abgelegene Parzellen, die z. T. schwer zu verpachten sind. Für den Morgen werden 75 000 bis 150 000 Mark geboten. Diese hohen Gebote werden aber nur gemacht, weil die Parzellen hart an den Grundstücken der Kauflustigen liegen.

* **Dirschau** (Tczew), 14. November. Abermals wurde hier ein ganzer Trupp von Saisonarbeitern, insgesamt 24 Personen, beim Grenzüberschritt festgehalten. Grund wie bisher, heimliches überschreiten der Grenze im Sommer und jetzt keine Ausweise. — Von hiesigen Gärtnern, vorwiegend Gutsgärtnern, ist ein Verein ins Leben gerufen worden, dessen Ziel es ist, sämtliche Gärtner, alt und jung, zusammenzuschließen, um das Gärtnereifach zu fördern, das auf dem Aussterbeetat steht.

* **Konitz** (Chojnice), 13. November. In der Stadtverordnetenversammlung vom 9. November bot Anlaß zu einer längeren Debatte der Landverkauf an die Flachsfabrik. Die Versammlung beschloß, der Fabrik das zur Erweiterung gewünschte Banland am Kreiskrankenhause nicht zu verkaufen, da der Betrieb üble Gerüche entwickele, welche den Anwohnern lästig fallen würden. Das Schulkuratorium in Thorn beabsichtigt, hier eine Muster-Kleinkinderschule zu eröffnen. Die Versammlung erklärte sich mit der Zuteilung der nötigen Räumlichkeiten einverstanden. Da sich die bisher erhobene Hundesteuer als zu niedrig erwiesen hat, wurde beschlossen, sie zu erhöhen und zwar insofern, als von nun ab für jeden ersten Hund 5 000 Mk., den zweiten 10 000 Mk. und jeden weiteren 15 000 Mk. Hundesteuer zu zahlen ist. Ebenso mußten wegen der dauernd steigenden Arbeitslöhne sowie der Kohlenpreise auch die Gebühren für Benutzung des Städt. Schlachthauses um 100 Prozent erhöht werden. Die Gebühren für die Kanalisation wurden auf 6600 Prozent der Gebäudesteuern für das Jahr 1922 festgesetzt. Die Versammlung beschloß die Aufnahme eines Darlehns von 4 000 000 M. bei der Verbandsbank der Kommunalen Sparkassen zur Deckung der laufenden Ausgaben.

♯ **Neuenburg** (Nowe), 13. November. Bei der Senatswahl erhielten Liste 1: 2, Liste 2: 125, Liste 7: 493, Liste 8: 585 Stimmen. Für Liste 16, die bekanntlich wegen eines vermeintlichen Formfehlers in Pommerellen gestrichen worden war, hatten sich dennoch 10 Stimmen gefunden, die natürlich ungültig sind.

♯ **Neuenburg** (Nowe), 13. November. Die Interessenten des kleinen Grenzverkehrs von Neuenburg nach Großnebrau haben nunmehr die Möglichkeit, sich den Grenzüberschreitungsschein zu beschaffen, der für einmaligen Übergang beim hiesigen Magistrat zu erhalten ist. Für mehrmalige Überschreitung der Grenze ist eine Beschaffung des Scheins von der Starostei in Schwetz erforderlich, wozu der Wykaz mit Lichtbild und eine Bescheinigung beizufügen ist, daß gegen die Erteilung des Scheins von der hiesigen Behörde keine Bedenken vorliegen. Die Gültigkeit kann von der Starostei dann auf ein Vierteljahr ausgesprochen werden. Die Gebühr für die Weichselüberfahrt selbst beträgt für Hin- und Rückweg je 100 Mark. Obige Erleichterungen dürfen allerdings nur denjenigen Personen gewährt werden, die innerhalb einer Zone von 10 Kilometern um Neuenburg ihren Wohnsitz haben.

* **Putzig** (Puck), 13. November. Eisenbahngefährdungen entstehen manchmal durch weidendes Vieh. So wurde Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr die Kuh des Fischhändlers Hubert Konkel-Kußfeld auf freier Strecke von der Hela-Bahn überfahren und getötet. Es soll öfters vorkommen, daß Schafe und Rinder auf dem Bahndamm weiden, was für die Züge manchmal verhängnisvoll werden kann.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 14. November.** Das zur Behebung der Geldknappheit vom Freistaat herausgegebene Notgeld befindet sich seit einigen Tagen im Verkehr. Gleich bei seinem ersten Erscheinen auf dem Geldmarkt am Freitag begegneten die neuen Tausendmarkscheine lebhafter Aufnahme. Die Nachfrage nach dem Danziger Notgeld war so stark, daß es sogar mit recht erheblichem Aufgeld gehandelt wurde. Das ist um so bemerkenswerter, als die polnischen Regierungsstellen ihre Kassen in Danzig angewiesen haben, das Notgeld als Zahlungsmittel abzulehnen.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Kleine Rundschau.

* **Die vermauerte rumänische Gesandtschaft in Berlin.** Zwischen der rumänischen Gesandtschaft in Berlin und dem Eigentümer des Hauses Matthäikirchstraße 27, in dem die Kanzleiräume der Gesandtschaft untergebracht sind, Regierungsrat Dr. Schoen v. Wildegg ist, wie die Blätter melden, ein Mietsstreit ausgebrochen. Nach der Ansicht des Eigentümers wurde das Haus durch den täglichen Besuch von unzähligen Leuten, die die Gesandtschaft in Paßangelegenheiten aufsuchten, stark entwertet. Außerdem liegt die Gesandtschaft sowohl mit der Zahlung der Miete als auch mit dem Kostenbeitrag für die Zentralheizung im Rückstande. Da das Mietseinigungsamt ein Eingreifen wegen der Exterritorialität der Gesandtschaft ablehnte, stellte der Eigentümer der Gesandtschaft die Kündigung zu, wobei er auf Grund § 554 B. G.-B. die Räumung innerhalb 24 Stunden verlangte. Da die Kanzlei keine Anstalten zur Räumung traf, ließ der Hauswirt am Sonnabend den Zugang zu der Kanzlei vermauern, so daß weder das Gesandtschaftspersonal noch Besucher zur Kanzlei Zutritt fanden. Der Hauseigentümer hat sich an den König von Rumänien mit einem Schreiben gewandt, in dem er unter Darlegung des Sachverhalts um Intervention bittet.

* **Der Gipfel des Banditentums.** Finnländischen Blättern zufolge wurde von der Sowjetregierung zwecks Unterdrückung der Mißbräuche und Diebstähle auf den russischen Eisenbahnen eine Sonderkommission abgesandt. Diese Kommission fuhr im eigenen Sonderzuge. Zwischen den Stationen Sysran und Tula, und zwar in der Nähe von Morschomsk, wurde nun vermittels falscher Weichenstellung absichtlich eine Eisenbahnkatastrophe herbeigeführt. Der Sonderzug stürzte die Böschung hinab und sämtliche Mitglieder der Kommission wurden teils getötet, teils schwer verwundet.

Am Dienstag, den 14. d. M., früh 6½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Hulda Helbig

geb. Melchert

im Alter von 61 Jahren 9 Monaten 23 Tagen.

Dies zeigen in tiefem Schmerz, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Rudolf Helbig
Erich Helbig
Klara Helbig geb. Blum
Bruno Helbig
Artur Helbig
Julianna Melchert als Mutter.

Lochowo, den 15. November 1922.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. November, nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 17158

Rechtschaffen lebtest du hienieden
In steter Sorge für uns fort,
Nun ruhest du in stillem Frieden
Hier ist die Saat, die Ernte dort.
Ruhe sanft!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen spreche ich meinen

tiefgefühltesten Dank

aus. 12013

Im Namen der Hinterbliebenen

Jan Cisewski.

Bydgoszcz, 14. 11. 1922.

Holzwolle

Fein- u. Grobschnitt liefert 16998 Kohlenkontor Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Telefon 8, 12 und 13.

Gemüll-Abfuhr und andere Fuhrwerke bei billigster Berechnung **Fuhrhalterei Okole,** Berlinska 96. Tel. 1776. 17111

Heirat

Fräulein

28. J. alt, ev., wünscht auf dies. n. mehr ungew. Wege die Bekanntsch. eines gutsit. Herrn bis 45 J. zwecks Heirat. Off. mögl. m. Bild unter B. 11994 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9468

Güter-Agentur

und

landw. Ansiedlungs-Büro

Aleksander Taszycki, Bydgoszcz, 11552 Dworcowa 13. Telef. 780, verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.

Grundstück.

Agenturen in jeder größ. Stadt Polens. Firma existiert seit 1892.

Volle bare Auszahlg.

Für vorgemerkte, zahlungsfähige Käufer suchen wir **fünf Güter** im Preise von je 60—200 Millionen Mark. 12019 W. Igła i Ska., Bydg. Pomorska 60.

Mein Ansiedl.-Grundstück, Gr. 70 Mrg. gut. Boden, 10 Mrg. Wiese, m. leb. u. tot. Inv., all. mass. Geb., 1910 erb., sof. z. verk. Off. u. C. 17074 a. d. Gst. d. Z.

Achtung!

Suche für kapitalkräftige Käufer

Güter, Fabriken, Ziegeleien, Stadt- u. Landgrundstücke

bei sofortigem Kaufabschluß zu kaufen.

Nowakowski i Ska., Bydgoszcz, ulica Dworcowa 52. Tel. 1313. 12020 Tel. 1313.

Villa

sehr schön geleg., 5 Zim., reichliche Nebenräume, Waschküche, Stall, groß. Obst- u. Gemüsegarten, zu verkaufen. 16700 Frau B. Gehrke, Nakło, Planty Mickiewicza 263.

Ein Hausgrundstück (Bielawki) mit Gart. weg. Abwanderung sof. prsw. zu verkaufen. Näheres in der Geschftsst. d. Z. 17110

Bau- oder Lagerplatz

in d. Bielawkaer Gegend und der Geleisüberführg. zur Gasanstalt gelegen sucht zu kaufen 11937 **Biuro Handlowe,** Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz, Gdańska 132. Telefon 1518. 11937

Kolonialw.-Geschäft im Zentrum der Stadt ohne Wohnung zu kaufen ges. Meldgn. unter N. 17045 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Schmiedehaus, Wellblech-Schuppen, 1 Abessinier-Pumpe Gartenlaube

sofort zu verkaufen.

Maasberg & Stange, Bydgoszcz, Pomorska 5. Telefon 900. 11946

Musik-Instrumente kauft Lewin, Wallstr. 1. 16728

Gutes Klavier

Preis gleichgültig, suche zu kaufen. Offerten unter K. 11906 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier

zu kaufen gesucht. Steuer übernimmt Käufer. 16518 Jagiellońska 15, II. Et.

Herrenzimmer, vornh. Ausf., 1 Klubgarnitur z. kauf. ges. Off. u. P. 17042 an d. G. d. Z.

Salon, hochherrschaftl. u. gut erhalt., wird f. sof. z. kauf. gesucht. Off. u. O. 17041 an d. G. d. Z.

Möbel, Wirtschaftssach. gebrauchte od. neue, für größeren Haushalt sofort zu kaufen gesucht. Off. u. N. 17040 an d. Gst. d. Z.

Glasspind, Glaskasten, eichen. Küchenspind

verkäuflich. 16994 **Friseur Mantau,** Dworcowa 39.

Gebrauchte Möbel sow. reparaturbed. Sofas, Matr., alte Portier., Tischdecken höchstzahlend zu kaufen ges. Krzewinski, Elisabethstr. 8a, I. 17134

---

1 eichen. Büffet, 1 Eßtisch mit 2 Auszügen und **8 Stühle**

zu verkaufen. 12011 Dom. Goloty, b. Unisław, pow. Chełmno.

Singer-Nähmaschine (Langsch.) in gutem Zustande, bill. z. verkauf. 17027 Thornerstr. 1, hochpart., r.

Aus Privathd. z. kfn. ges. 1 Singer-Nähmaschine, 1 Pianola, sämtl. gut erh. Möbel oder ganze Einrichtung. Offerten unter K. 16922 a. d. Gst. d. Z.

Gebr. Nähmaschine zu verkaufen. Okole, Berlińska 96, Restaurant. 17108

Nehme in Verkauf:

Paletots, Pelze

auf Schafwolle und anderen Futtern,

Garnituren

und sämtliche

Herr.-Konfektion.

Lucjan Szulc, ulica Długa Nr. 65. 11415

Pelzgarnitur (Grießfuchs), 1 P. Lack-Halbsch., neu, 37, b. z. vk. Jezuicka 2, II, l. 17126

Suche zu kaufen gut erh. **Herrengehpelz** für große Figur. Off. an Joseph Behr, Inowrocław. 17125

Pelzjoppe, Lederjacke

2c. kauft Gutsvorstand Boroszewko. 12012 b. Swarożyn, pw. Tczew.

Lange Damen- 17135 **Chinalamm-Jacke u.** Herrenpelz verkauft Marcinkowskiego 8b, III

Neuer Herren-Ulster, grau, mittl. Größe, umstandsh. z. verk. Libelta (Bachmannst.) 11, p., r. 17142

Für Ausländer suche

Güter u. kleine Landwirtschaften, sowie **Geschäftsgrundst. u. Fabriken** jeder Art, gegen Barzahlung zu kaufen. 16432

Małek, Bydgoszcz, Telefon 1183. ul. Dworcowa 69.

Villa oder Haus

mit schönem Garten von Selbstreflektanten **zu kaufen gesucht.** Angebote unter W. 12006 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe

Spiegel-Toilettentisch

möglichst hell Eiche evntl. Metall. Suche ebenfalls

Kristall-

Nippes,- Gläser usw. Gefällige Offerten unter Z. 17064 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

---

1 feudaler Gil-Mantel franz. „Epeley",
1 „ Geh-Pelz,
1 „ Sport-Pelz,
1 „ Reise-Pelz Fütterg., gart. „Waschbär",
1 prima Doppelflinte „Krupp", fast neu,
1 echter Stutzer, belgisch,
1 echt. Wollperser Teppich mit zwei Brücken.

Sämtl. Angebotene ist alles erstklassig.
Zu erfragen bei Fr. Nowicki, Bromberg. Danzigerstr. 23, Gartenhaus. 11981

Wir haben abzugeben geg. vorherige Kasse:

1 kompl. Tischlerei-Einrichtung mit 24 P. S. Wolf'scher Dampfmaschine,
1 gebr., gut erhalt. Stock-Motorpflug,
1 Hanse-Lloyd-Trecker mit 55 P. S. Motor und 3 Eberhard-Anhängepflügen mit Radverbreiterung, fast neu,
1 Heber - Höhentransporteur mit Benz-Motor-Antrieb,
1 rep. Lokomobile, 7/10 P. S.,
1 stat. Benzin-Motor, 12 P. S., gebraucht,
50 Lechita-Getreidereiniger,
10 Breitdrescher „Cegielski", neu,
50 Spinnräder,
1 transportablen Breitdrescher mit halber Reinigung,
1 Lanz-Langstrohpresse für Motor-Breitdrescher, neu,
644 Stück Baubolzen, verschiedene Längen, zusammen 627,5 kg.

Meldungen durch die Expedition dies. Zeitung unter H. 11883.

---

1 Hobeldickenmaschine 17131

45—50 cm Breite, zu kaufen gesucht. Offerten erb. Fabryka zabawek Faza, Jagiellońska Nr. 29.

Kaufe

Abricht- u. Dicken-Hobelmaschine

50—60 cm breit, nur gut erhalten. Offerten mit Preisangabe an 11985

Bruno Fürstenburg, ul. Długa 59.

Gutsverwaltung Osiek Post Oświęcim (Kleinpolen)

sucht zu kaufen 11959

12-15 km Feldbahn

samt zugehörigem Wagenpark
Akkumulatoren für 120 Volt
Buchmanns Lupinenentbitterungsapparat

---

600 m altbrauchbares

Staatsbahn-Gleis

einschl. Kleineisenzeug **zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unt. B. 12010 an d. Gschft. d. Z.

700000 erstklassige, gepreßte

Kalk-Ziegelsteine

auch in kleineren Mengen versandbereit, billig zu verkaufen. Eilofferten unter C. 17132 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1000000

Ziegelsteine,

auch kleinere Posten, gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Preisangabe erbeten unter D. 17133 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zu kaufen gesucht

Lokomotive

40/60 P. S., Spurweite 600 mm. Gefl. Offerten unter Z. 12001 an d. Gschft. d. Ztg.

Eine komplette

Ziegelei-Anlage

nebst Antrieb-Maschine **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter A. 12002 an d. Gschft. d. Ztg.

Kaufen

Wolle

zu den höchsten Lodzer Marktpreisen auf unmittelbaren Auftrag der Lodzer und Bialystoker Fabrikanten.

Offerten nebst Proben bitte zu senden an 17115

Warszawsko-Pomorski Dom Handlowy
Bracia Habich i Ska., Bydgoszcz,
Telef. 1027. Kościelna Nr. 11. Telef. 1027.
Telegr.-Adresse: Habich, Bydgoszcz.

Flaschen

jede Sorte kauft bei Waggonbezug und kleine Posten sowie 17149

Schreibmaschine

neuesten Systems, sichtbare Schrift,

Fruchtweinkelterei Frank, Runowo pow. Wyrzysk. Telephon Więcbork 121 und 21.

---

1 heller 17148 **Damenmantel** mittlere Figur zu verkauf. Bielawki, Wawrzyniaka 1.

Alt-Gold - Silber kauft zu höchsten Preisen Br. Kochanscy & Künzl, ul. Gdańska 139. 15169

Erstklassiges Fahrrad billig zu verkaufen. Off. unter S. 17116 a. d. G. d. Z.

Schreibmaschine wie neu, günst. zu verkf. Król. Jadwigi 10, II. 17146

Motore,

El. Kabel u. Transmiss., Holzbearbeitungsmasch. 2 Sägegatter, 1 Dampfmaschine, Rund- u. Kantholz, Bretter, Bohlen, Schalen, Rollen u. Abschnitte sucht 11944

H. Tarrey, Bydgoszcz, Gdańsia 99.

Großes Glück!

Was machst Du Papa mit den 16774 **elektrischen verbrannten Birnen?**

Ich werfe sie raus! O Papa, warum machst Du das? Besser ist für uns, wenn du diese elektrischen verbrannten Birnen dem **Herrn Tuschinski** Bahnhofstr. 31a, III Tr., auf dem Hofe, hinbringst. Er bezahlt dir soviel Geld, daß du dir **großes Spielzeug** kaufen kannst; er kauft soviel wie du hast.

40—50 cbm **Eich.-Schnittmaterial** meist 30 mm stark, 25 cbm **Kantholz** 18/24, 10 m lang, 12/16 stark, 7—8 m lang, 30—35 cbm **Waggonbohlen** und 25 cbm **Kief.-Schnittmater.** 25—50 stark, gegen Höchstgebot abzugeben. Offert. unter R. 11960 a. d. G. d. Z.

Maiblumen-Treib- u. Pflanzkeime kauft Gärtnerei Julius Roß, Sw. Trójcy Nr. 15. 11970

Wellblech-Baracke

3,10×2,80, auf dem Güterbahnh. Bydgoszcz stehend, zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe an 11943 **Związek Bydgoskich Spedytorów,** ulica Gdańska 131/32.

Suche zu kaufen mehrere Waggon

Weihnachts-Tannen

Offerten erbeten Gärtnerei Julius Roß, Sw. Trójcy 15. 11971

Oeffentlicher Ankauf!

In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung vom Mindestfordernden an:

1 Waggon Roggenkleie

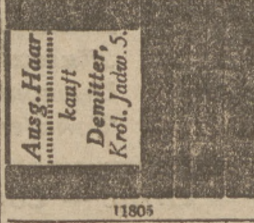
und 17130

1 Waggon Weizenkleie

und erbitte gefl. Offerten zu Freitag, den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr. **Florjan Jagła, Bydg.,** Vereid. Handelsmakler b. d. Gewerbe- u. Handelskammer in Bydgoszcz Dworcowa 31. Tel. 752.

Stroh

kauft jeden Posten laufend 11818 **W. Kock & Söhne.**



11805

Ausgekämmte **Frauen-Haare** kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. Haargeschäft Dworcowa 15 16785

Verzinkte **Eisenfässer** kauft **Ernst Schmidt,** Bydgoszcz, Dworcowa 93. Telefon 288. 11379

Gänse-Federn gerissen m. Daunen, Gardinen, Fensterport. zu kf. gs. Danzigerstr. 135, I. 16937

Hasenfelle kauft 16975 ul. Dr. E. Warmińskiego 3.

Leere Flaschen zu verkaufen 17090 Rinkauerstr. 32a, I, lks. (ul. Pomorska).

Bruchglas Flaschen, Alteisen, Papier u. Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3. 16874

Altblei

kaufen laufend zu höchst. Preisen **Stec i Lisowski, Toruń,** Pl. Teatralny Nr. 32. Telefon 919. 11974

Pachtungen

12 Mrg. große **Gärtnerei** zu verpachten. 17141 Cegielnia, Szwederowo.

Wohnungen

Suche mod. **5-7-Zimmerw.** evtl. tausche geg. solche m. i. Zentr. d. Stadt gelegene 4-Z.-Wohn. laut Vereinb., Verm. berücksicht. Off. u. S. 16963 an d. Gst. d. Ztg.

Kaufe od. miete eine gut möbl. **4- bis 5-Zimmer-Wohnung** bevorz. Schleusenau, Geg. Sw. Trójcy. Schriftl. Off. zu richten 17123 Garbary 28, part., r.

3—5 Zimmer sofort zu übernehmen werden gesucht. Offerten unter M. 17100 a. d. G. d. Z.

3-4-Zimm.-Wohnung v. sof. od. spät. sucht kl. ruh. Familie auch d. Vermittlg. Off. u. T. 17117 a. d. G. d. Z.

2-4-Zimmer-Wohng. zu mieten gesucht. Zentr. nicht Bedingung. Off. u. H. 17009 an die Gst. d. Z.

Wer gibt hiesig. kinderl. Ehepaar 1 leeres Zimmer od. Wohng. ab? Preis nach Vereinb. Off. u. E. 17136 a. d. Gst. d. Z.

Laden mit Wohnung gleich eine Verwaltung im Hause zu vergeben. 17075 Zu erfr. in d. Gesch. d. Ztg.

Suche für sofort od. später mittlere **Fabrikations-Räume** auch Erdgeschoß für ruhiges u. saub. Unternehmen. Off. u. B. 17062 a. d. G. d. Z.

Ein Laden

mit freier Wohnung, bestehend aus mindestens 2 Zimmern, im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 17019 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Kl. Werkstatt z. verm. Petersona 6, I. 17083

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer an deutsch. Herrn z. verm. Besichtig. von 2-3 nachm. Elisabethmarkt 6, p. 17102

---

2 g. möbl. Zimmer mögl. m. Telefonbenutzg. gesucht. Offerten unter U. 17118 an d. Gschft. d. Z.

Int. jg. Frl. s. möbl. Zim. m. Klavier. Pr. n. Vereinbarg. Off. u. W. 17120 a. d. G. d. Z.

Jg. Dame sucht v. sogleich klein., nett möbl. Zimmer. Off. u. Z. 17121 a. d. G. d. Z.

Handw. sucht ab 1. 12. möbl. Zimmer ohne Kost. Off. u. B. 17128 a. d. Gst. d. Z.

Fräulein sucht kleines möbliert. Zimmer. Off. u. J. 17145 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer evtl. mit Kost von soliden, jungen Mann gesucht. Off. u. H. 17140 an d. Gst. d. Z.

---

2 schön möbl. Zimmer an zwei Herren oder an kinderloses Ehepaar zu verm. Bielawki, ulica Wawrzyniaka 1.

Möbliertes Zimmer für 2 Herr. m. voll. Pension von sofort zu vermieten. Dworcowa 11, II. r. 17132

Möbl. Zim. z. 1. 12. zu vm. Cieszkowsk. (Moltkest.) 11, I, l. 17144